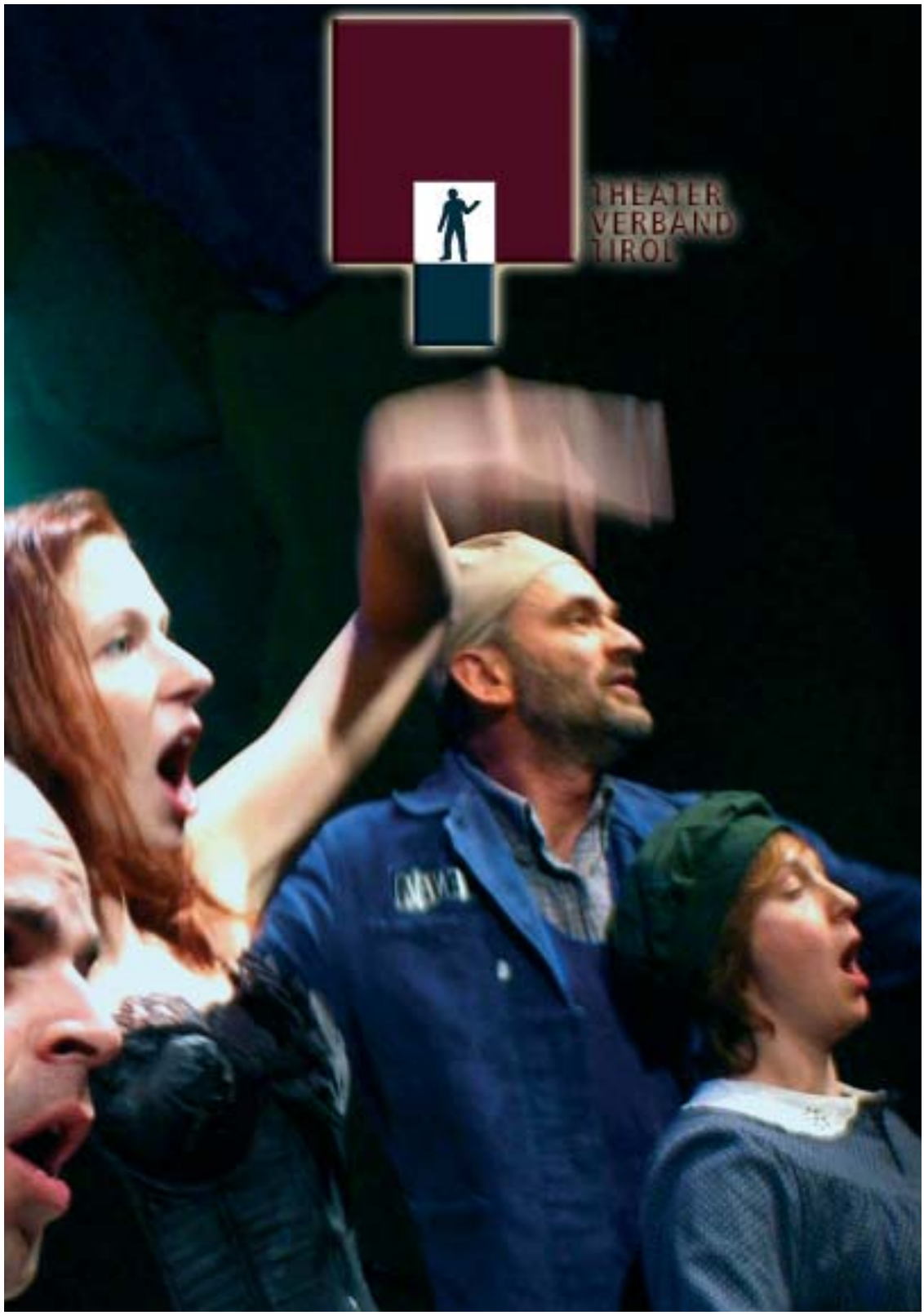

THEATER
VERBAND
TIROL

WEKU
objekteinrichtungen

BÜHNENTECHNIK

Den Vorhang auf für Ihre Ideen

Bühnentechnik
Podeste, Bühnenkabinette,
Alutraversen, Tribünen,
Vorhangzüge, Vorhangschienen

Projektionsflächen
Rollbildwände, Spannbildwände,
Horizonte, Folien

Textilien
Molton, Nessel, Malleinen,
Bodentücher, Netze, Vorhänge

Verdunkelungen
Totalverdunkelungen vertikal
und horizontal,
Verdunkelungsvorhänge

Konfektion
Alle Näharbeiten, auch grossflächige
Horizonte und komplizierte
Raffvorhänge.

Montagen
Professionell, prompt und zuverlässig
durch eigene Monteure

Unverbindliche und
kostenlose Beratung
unter
07242/45 07 90
0664/225 33 14

WEKU®
objekteinrichtungen

Carl-Blum-Straße 3-5 • A-4601 Wels
Tel.: +43/7242/45079-0 • Fax: +43/7242/45079-18
E-Mail: office@weku.co.at • www.weku.co.at

beiläufig

In Schwaz hat das innovative Theater “beiläufig” - zumindest vorläufig aufgeben müssen. Schade, schon schien es so, als könnte diese Einrichtung zur tragenden Säule eines Kleinbühnenkonzeptes für Tirol werden, eine treibende Kraft für den Motor mobiler Austauschgastspiele in Regionalstädten Tirols, für Interaktion über den Brenner mit eingeschlossen. Die Schliessung von “beiläufig” ist ein bedauerlicher Rückschlag.

Die Ideen, die Markus Plattner und Matthias Hussel hatten und umsetzten, waren großartig aber letztlich nicht den finanziellen Möglichkeiten angepasst.

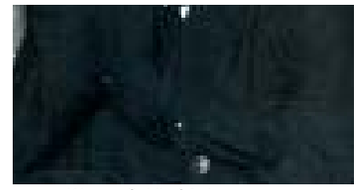
Die Flucht nach vorn gelang nicht. Die Piefke-Saga von Felix Mitterer als Musical hat zu Hoffnungen Anlass gegeben. Die Zeltaufführung im Winter war keineswegs eine verrückte Idee. Mit einer solchen hat die Geschichte von “beiläufig” erfolgreich und viel versprechend begonnen. Zum Jahreswechsel 2000 fand im Rahmen des Theaterfestivals “Finale” Felix Mitterers “Schüler Gerber” im Garten des Kulturgasthauses Bierstindl statt. Co-Regie führte Markus Pattner und das Ensemble bestand zum guten Teil aus jenen, die kurz darauf die tragenden Kräfte der Bühne “beiläufig” in Schwaz wurden.

Da folgte nach dem Kraftakt der Errichtung eines Kellertheaters im Lendbräu ein powerplay, das seinesgleichen sucht, mit einer Inszenierung nach der anderen, Uraufführungen und Unternehmungen, mit denen sich die jungen Wilden von Schwaz durchaus einbilden konnten, nicht weniger Innovation in Sachen neues Volkstheater als die Telfer Volksschauspiele einzubringen.

Neben dem dichten Spielplan in den Saisonen bestritt “beiläufig” auch erfolgreich über Jahre das Freilichttheater im Rahmen des Schwazer Silbersommers. Es kam zur einer glücklichen Zusammenarbeit mit Stefan Hellbert, der zum Hausautor wurde. Schließlich hat “beiläufig” auch wesentlich zu Spielinitiativen im Schaubergwerk und zum Schwazer Gasthaustheater beigetragen. Dies alles verlangt Anerkennung und Überlegungen, wie den Initiatoren unter neuen Voraussetzungen geholfen werden kann. e.s.

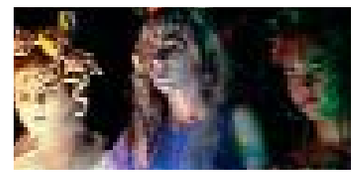
4 **Volkstheatertournee 05** Kriens/ Luzern/ München/ Wien/ Brüssel
6/7 **Passion Thiersee** fehlende Empathie bei Kritikern?
8/9 **Der Traum von Arkadien** Wissenschaftliches zum Bauerntheater
10 Der Autor **Werner Schlierf**
11 **Zeitzeugentheater** Osttirol 1945
12 **Geierwally** aller Orten
14 **Die Hochzeiterin** Uraufführung in Virgen
15 **Besuch der alten Dame** in Rattenberg
16 **Sellraintal/Gurtgltal** 2 neue Freilichtspielstätten
17 **Toni Knittel und Claudia Lang** 2 Uraufführungen im Außerfern
18 **Was in Telfs so abgeht**...
19/22 Sommerspielplan
24 **Ladies Night** in Steinach Br.
25 **Holzers Peepshow** in Wattens
26/27 **Sepp Kahn**´s magische Hütte
28 **Termine: Faust, Talisman, Außerfern**
29 Fieberbrunn **Geschichtetheater**
30 **Aus dem Spielplan Mai/Juni**
31 **Aus dem Spielplan aktuell**
32 **Schultheatertage**
33 **Volkstheater Forschung / Praxis**
34 Imst: **Hexen und Turandot**
35 **Spurki** Uraufführung, Figurentheatertermine
36/37 **Abendschultheater**, I. Bibermann
38 **Seminar in Assling** A. Staffler
39 **Live on stage**, Künstlerkinder

bei der Voldstheatertournee mit zwei Stubenspielen vertreten: die Sendersbühne Grinzens...S.4



Werner Schlierf Autor am Zeitgeschichtetrip...S.10

Der Wascht in der “Grubtalerin” von S. Kahn... S 26



Hexenmmusical Imst... S34

Die Hochzeiterin in Virgen.. S 14

tirol Kultur

Volkstheatertournee ´05

Mit einer **Qualitätsoffensive** ermöglichen die Tirol Werbung und die Kulturabteilung der Landesregierung des Bundeslandes Tirol im Jahr 2005 die Präsentation mobiler Modellaufführungen außerhalb des Landes.
Für den im Jahr 2004 zum "Theater Verband Tirol" mit dem "Theater Service Tirol" fusionierten "Landesverband Tiroler Volksbühnen" wird damit die Gelegenheit geboten, sein Selbstverständnis in Sachen Volkstheater und Volksschauspiel zu prüfen und nach außen hin an Modellbeispielen darzustellen.
Analog zum **Wandel** in den Spielplänen von Dorfbühnen und Amateurbühnen in städtischen Bereichen verändert sich der Begriff "Volkstheater". "Bauerntheater" wird in erster Linie über Bildmedien verbreitet, während Theatervereine aufgefächerte Spielpläne anbieten.
Volkstheater bezieht sich hier mehr auf die Darstellungsart (auf den Brauch, wie gespielt wird) und weniger auf das verwendete Spielgut. Stark verlagert hat sich die Zweckbindung des dörflichen Spielens. Das Theater wird zunehmend um seiner selbst Willen gepflegt und erscheint immer weniger instrumentalisiert, sei es im direkten Dienst des Tourismus oder zu kulturpolitischen Zwecken. Diese Befreiung der Spielkultur hat sich allmählich und kaum merklich vollzogen. Man will es kaum glauben, dass der intensivste Theaterspielbetrieb nicht im Sommer sondern in touristisch toten Monaten zu finden ist. Andererseits gibt es auch wieder keine Indizien dafür, dass das Theaterspiel gleichsam als ein Akt der Erholung vom Saisonstress gedeutet werden kann.
Spielen, so lehrt uns Jan Huizinga, ist als elementare Ausdrucksform frei von Zwecken, es gehört zur Lebensart, in der und durch die Kultur entsteht. Im Volkstheater bilden sich Spielgemeinschaften und es werden Trennungen (auch die durch die Rampe) emotional aufgehoben. Damit aber wird Integrationsfähigkeit und Einfühlungsvermögen geschult, was Beides touristisch von größerer Bedeutung ist als volkstümlich garniertes Theater für die Fremden.

Der Theater Verband Tirol hat folgende Spielorte bzw. **Partner** gefunden, *Andreas Herzog*, Präsident des Zentralschweizer Volkstheater, Manager des Veranstaltungszentrums "Scala" in Kriens bei Luzern, www.universa-ly.ch, *Peter Landstorfer,* Autor, Leiter des "Das Landstorfer Ensemble", Besitzer des "Theater Gut Nederling" in München, www.gut-nederling.de und *Adi Hirschal,* der das "Wiener Lustspielhaus" in Wien betreibt, www.wienerlustspielhaus.at
Alle drei Einrichtungen widmen sich in städtischen Bereichen neuen Formen des Volkstheaters und treten als Veranstalter mit ihren Programmen seit kurzer Zeit profiliert in Erscheinung. Die **Gastspielserie** des Theater Verband Tirol sieht sich als Unterstützung einer Trendwende im Verständnis des alpenländischen Volkstheaters und hinterfragt diese in einer Ausstellung unter dem Titel "Spiel in Tirol" in den neuen Räumlichkeiten des Tirol- EU- Büros in Brüssel, die dann in einem größeren Rahmen in der SOWI Innsbruck die Qualitätsoffensive abrundet.

München

Donnerstag - 07. Juli, Theater Gut Nederling, 19. 00 Uhr Podiumsgespräch "Volkstheater wohin?!", dann "Mein Ungeheuer" von Felix Mitterer mit Claudia Lang u. Pepi Pittl, Regie: M.Plattner
Freitag - 08. Juli, Theater Gut Nederling, 20.00 Uhr "´s Almröserl oder Jennerweins Ende", Stubenspiel von Ekkehard Schönwiese frei nach Ferdinand Winter, Sendersbühne Grinzens
Samstag - 09. Juli, Theater Gut Nederling, 20.00 Uhr "´s elekrische Herz" von Karl Wittlinger, ´s Theata Nierderndorf
Sonntag - 10. Juli, Theater Gut Nederling, 20.00 Uhr "Die Herren Wunderlich" mit Wochenend und Sonnenschein.

Wien

Montag - 12. September, Wiener Lustspielhaus, 20.00 Uhr "´s Almröserl oder Jennerweins Ende", Stubenspiel; Sendersbühne Grinzens
Dienstag - 13. September, Wiener Lustspielhaus "Geyerwally" Stubenspiel, Sendersbühne Grinzens.

Kriens

Freitag - 16. September 18.00 Uhr Podiumsgespräch "Marke Volkstheater", 19.00 Uhr "tris", Chlowntheater, 20.00 Uhr "Mein Ungeheuer" von Felix Mitterer, 21.30 Uhr "´s Almröserl", Stubenspiel mit anschließender Stubenmusik der Volksbühne Brixen im Thale
Samstag - 17. September, 11.00 Uhr Volksschauspielvideo "Die drei Teufel" von Felix Mitterer, 14.30 Uhr "Die Grubtalerin" Volksschauspiel von Sepp Kahn, 16.30 Uhr "Humoristisches", Lesung mit Musik, mit und von Sepp Kahn. 17.30 Uhr "Die Herren Wunderlich" volkstheatralische Liedrevue, 18.30 Uhr "Zerbinettas Befreiung" von Herzmanovsky-Orlando, "Projekttheater Hall", 20.30 Uhr "Das Elektrische Herz" böse Komödie von Karl Wittlinger, "´s Theata Niederndorf".

Brüssel

Montag - 17. Oktober, 19.30 Uhr, EU-Büro "Mein Ungeheuer" von Felix Mitterer im Zusammenhang mit der Eröffnung der Ausstellung "Spiel in Tirol"

THEATERVERLAG RIEDER

Bühnentheater in aller Vielfalt

Neue Komödien, Lustspiele, Schwänke

Franz Rieder	Wunder über Wunder (3/4 Damen, 6/7 Herren)
Regina Rösch	Die Nacht der Nächte (4 Damen, 5 Herren)
Wiese/Siebler	Anwaltsbüro Wichtig (5 Damen, 5 Herren)
Jürgen Schuster	Feurio – Aufruhr im Spritzenhaus (3 Damen, 4 Herren)

Aktuelle Boulevardstücke, Krimis

Alexander Ollig	Lügen und andere Wahrheiten (4 Damen, 3 Herren)
R. Weissenburger	Babyboom (5 Damen, 4 Herren)
Sina Weinreich	Dinner for noone (7 Damen, 7 Herren)
Michael Haidner	Zur Kasse Schätzchen (4 Damen, 3 Herren)

Zeitnahe Bühnenstücke mit schönen Frauenrollen

Regina Rösch	Lieber einen Mann, als gar keinen Ärger (4 Damen, 4 Herren)
Regina Rösch	Der ledige Bauplatz (4 Damen, 6 Herren)
Franz Rieder	Omas Himmelfahrt und zurück (4 Damen, 4 Herren)
R. Weissenburger	Im Paradies gibt's keine Engel mehr (5 Damen, 5 Herren)
Michael Haidner	Die Schmuggler-Theres (5 Damen, 7 Herren)
Jürgen Schuster	Rebellische Weiber (4 Damen, 4 Herren)

Wir beraten Sie kompetent bei Ihrer Stückauswahl.
Wir senden Ihnen gern unseren
neuen Gesamtkatalog zu.

Theaterverlag Rieder
Postfach 1164
D-86648 Wemding
Tel.: 09092-242
Fax: 09092-5607
eMail: info@theaterverlag-rieder.de

www.theaterverlag-rieder.de

THEATERVERLAG RIEDER

Passion Thiersee

Adler sind nicht nur Aasfresser, sondern stinken auch erbärmlich. "Der Adler sieht mehr" (Solgan der "Tiroler Tageszeitung") hat bei den Passionsspielen Thiersee gewiß mehr gesehen als da war und ein Aas gewittert, wo sich etwas recht Lebendiges ereignet hat. Aber so ist es eben. Druckgeschwärzte Blätter sind keine Schwingen für Höhenflüge, und noch unsaubere Jungvögel wetzen ihre Krallen an falschen Objekten.Es hat also einen Verriß der Thierseer Passion in der TT gegeben, wieder einmal.

Mit einem rotzig unbedarften Kommentar wurde in diesem Blatt schon der bemerkenswerte Ansatz zu einem neuen Passionsspiel abgekanzelt, mit dem sich die Thierseer in einem Spiel zwischen den "normalen Passionsspieljahren" auf den Weg zu neuen Sichtweisen aufgemacht hatten.

Ernst zu nehmende Kritik mißt das, was es unter die Lupe nimmt mit dem Maßstab der Vorstellungen, mit denen ein kulturelles Unternehmen in die Öffentlichkeit geht.

250 ThierseerINNEN feiern diesen Sommer an 35 Terminen nicht nur die Passion - welche ja weder zu feiern noch zu spielen ist - das Fest der Auferstehung. Für die Gemeinde ist "der Passsions" seit über zweihundert Jahren eine Verpflichtung mit Regelmäßigkeit. Diese hat heute zwar eine touristisch wirksame Komponente, dem Wesen nach aber "sind diese Passionsspiele ein unvergleichliches Beispiel für den Zusammenhalt in einer Gemeinde", wie LH Herwig van Staa zur Eröffnung des Spieles betonte. Zu früheren Zeiten hieß das öffentliche Zusammenspielen in Verwaltungsangelegenheiten "Gemeindespiel". Und so ist das Passionsspiel zwar ein "Gemeinschaftsspiel" (Volksschauspiel), hat aber mit einem profanen Schauspiel sonst nur dem Anschein nach Ähnlichkeiten.

Volksschauspiele, die nach dem Maß von profanen künstlerischen Werken des darstellenden Spiels gemessen werden, sehen an dem Wert solcher Ereignisse grundsätzlich vorbei. Dieser besteht sowohl im Anerkennen von Regeln und Ritualen im Gemeindespiel als auch im spielerischen Versuch, diese zu erneuern oder zumindest auf die Probe zu stellen.

Von über fünfzig Passionsspielorten in Tirol haben sich zwei, Thiersee und Erl, erhalten.

Die städtisch - bürgerliche Sicht hat "gelobte Gemeinschaftsspiele" aus ihren Augen verloren. Sie betrachtet sie als Reste einer in der Verweltlichung und Globalisierung untergegangenen Welt.

So wittert auch der besagte Jungadler Modriges und Verstaubtes und meint, sich auf die Aasbeute stürzen zu müssen. Er hat eine lebendige Reaktion zu spüren bekommen.

"Die Passionsspiele in Thiersee sind ein religiöses und soziales Ereignis...", schreibt Helmut Schönauer im Internetforum des Treibhaus. "... Die aktuelle Aufführung (Juni-Oktober 2005) ist mitreißend, modern, innig und auf der Höhe der Zeit. Hinter der Passionsdarbietung kann man etwa sehen, wie ein Dorf dem globalen Einheitsbrei an Message etwas Eigenständiges entgegen setzt. Alle Generationen im Ort spielen und diskutieren miteinander...".

Nun ist dieses Lob aber auch noch nicht das Gelbe vom Ei, aus dem ein Adler schlüpfen könnte, der sich als König der alpenländischen Kulturkritik bezeichnen dürfte.

Passiosnspiele, so könnte die Utopie zur Beflügelung von Volksschauspielkultur heißen müsse sowohl den Ansprüchen des "Gemeinschaftsspiels" als auch jenen künstlerischen Ansprüchen genügen, die für postmoderne Sichtweisen kein Restding aus uralten Zeiten sind.

Was hätten nun Passionsspiele in diesem Sinn zu sein? Laiengottesdienst oder geistliches Spiel? Oder sollten sie Beides gleichzeitig sein nach dem Motto "Gebt dem Kaiser, was an dem Spiel profan ist und Gott, was an ihm Gottesdienst ist"?

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung, die im Gegensatz zu manchen Provinzblättern den Namen Zeitung verdient, hat den Passionsspielfilm von Mel Gibson zum Anlaß genommen, widersprüchliche Standpunkte zur als notwendig empfundenen Reform von Passionsspielen gegenüber zu stellen. Da ging es nicht um die Frage Kunst oder Gottesdienst, sondern um die Frage, wieviel Naturalismus (bzw. Vermenschlichung) der Glaube verträgt.

Christi Reich ist nicht von dieser Welt. Jeder kennt den Satz, aber wie ist er zu verstehen? Judas und zahllose Streiter für ein Gottesreich auf Erden seither lassen jede Menge Blut, eigenes und das anderer im Namen der Gerechtigkeit fließen und die Opferungen sind alles andere als symbolisch.

Es sind nicht Hostien, die auf den Strassen herumliegen, sondern es sind zerfetzte Leiber, die im Namen des Rufes "Dein Reich komme" verbluten.

Im Passionsfilm von Mel Gibson fließt viel Blut und es wird unmenschliche Grausamkeit am unschuldigen Opfer gezeigt. Aber es ist natürlich nur realistisch gemeint. Es fließt Theaterblut und wer da entsetzt ist, mag sich selbst fragen, wie weit er längst in die Judasfalle gtappt ist und zwischen Realität, vorgespielter Realität und symbolischer Wirklichkeit, zwischen spielerischen Möglichkeiten und Tatsächlichkeiten nicht merhr unterscheiden kann. e.s.

Das Passionsspielhaus wurde in den Jahren 1926 und 1927 unter großem finanziellen Aufwand von der Thierseer Bevölkerung errichtet. Der Thierseer Zimmermann und Christus - Darsteller Alois Kaindl plante und errichtete eine Nagelbinder-konstruktion, die sich über den Zuschauerraum und die Bühne erstreckt.
Das Passionsspielhaus bietet ca. 900 Zuschauern Platz. Im Laufe der Zeit wurde die Bestuhlung mit einer Polsterung versehen, ein Anbau für die Hintergrund-Projektionsanlagen dazugebaut, ein Probenraum errichtet und für das Jubiläumsjahr die Innenräume neu verkleidet und ausgemalt. Außerdem wurde anlässlich des Jubeljahres der Vorplatz neu gestaltet und das Kassengebäude sowie die WC-Anlagen durch einen modernen Neubau mit überdachtem Vorplatz ersetzt.
Zum Passionsspielgebäude gehört auch das angrenzende Seerestaurant, welches in den sechziger Jahren errichtet wurde und der Verpflegung der Passionsspielbesucher diente, als das Passionsspiel von Thiersee einen ganzen Tag dauerte und bereits mit dem Sündenfall im Paradies begann.

Passion Grinzens

Die letzten Kompositionen des Tiroler Komponisten Werner Pirchner betrafen die Passionsspiele Erl. Das Reformkonzept blieb ein kühn konzipiertes und dennoch volkstümlicher Rumpf.
Die Erler ließen die Möglichkeit, aus den bestehenden Entwürfen die Reform der Erler Passion zu entwikkeln, fallen und gaben dem bekannten Lyriker Karl Lubomirski den Auftrag zur textlichen Neukonzeption. Gedankenfäden Werner Pirchners will dagegen die Sendersbühne Grinzens weiterspinnen und beauftragte den Komponisten Klemens Wolf und Ekkehard Schönwiese - von dem die Erler Textfasssung 1985 stammt und der zusammen mit Werner Pirchner die Entwürfe für 2001 entwickelte - Konzeption eines neuen Passionspieles. Der Entschluß für die Realisierung im Jahr 2006 fiel bei einer Versammlung, bei der die Sendersbühne Grinzens alle Vereine des Ortes zur Mitwirkung einlud. BM Karl Gasser begrüßte die Initiative, die er mit allem Nachdruck unterstützen wolle. Die letzten Passionsspiele im Mittelgebirge bei Innsbruck fanden vor 50 Jahren in Axams statt. e.s.

Wie wär´s
wieder einmal mit einem Stück
aus dem

Verlag
Eva
Bieler

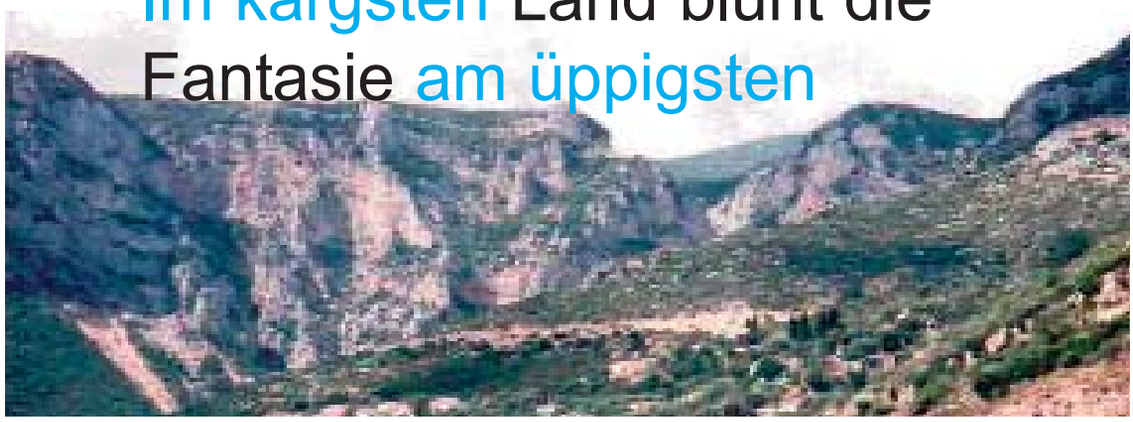
Fred Bosch
Hilde Eppensteiner
Hans Naderer
Hans Lellis
Carl Lingard
Helmut Schinagl
Emil Stürmer
Alfred Tuma
Ridi Walfried

u.v.a.

Klederinger Str. 62/17
A 1100 Wien
Tel.: 0043-1-258 99 55
Handy: 0043-699-19 24 9147

www.bieler.at
bieler.verlag@aon.at

Im kargsten Land blüht die Fantasie am üppigsten



Was ist an Arkadien so schön? Im Bild oben sehen wir die karge Landschaft "Arkadien" in Griechenland. Das Bild unten rechts stellt ebenfalls "Arkadien" dar, aber so wie die Fantasie dieses Land ausschmückt. Ist die kultivierte Idylle des lieblich ausgemalten Landes deshalb so paradiesisch, weil ihm in der Realität jedes Quäntchen Kultur, jeder Meter an fruchtbarem Boden nur schwer abzuringen ist? Wie steht es um den Zusammenhang zwischen Fülle und Mangel? Werden nicht die lustigsten Witze im Schützengraben erzählt? Werden nicht nicht die üppigsten Kochrezepte in der Wüste erfunden? Wenn das so ist, wie ist dann das Schwärmen von der bäuerlichen Idylle im Volkstheater zu deuten? Als Fluchtwelt?

Wie weit ist die Wirklichkeit des bäuerlichen Lebens von dem entfernt, was uns das Volkstheater vorgaukelt? Was gaukelt es uns vor? Naivität?

Eben gerade, weil im kargen Land Arkadien "nichts los ist" und "nichts zu holen ist", erträumte sich schon in der Antike die Fantasie Arkadien als ein Land der Fülle und Fruchtbarkeit. Da leben Schäfer autonom ihr eigenes Leben wie im Schlaraffenland und haben keine Herren über sich, sind keinen Zwängen des gesellschaftlichen Lebens ausgesetzt. Hirten haben nichts anderes im Sinn, als ihrer Herde zuzuschauen, Flöten zu basteln und zu spielen. Sie leben glücklich ohne Geld und Gut von der Hand in den Mund, in Gemeinschaft mit Tieren und du auf du mit mythischen Gestalten. Am Theater war dieser Traum von Arkadien einer, den sich zunächst Fürsten in "Schäferspielen" erfüllten. Sie hatten alle Macht der Welt, und sie suchten ihr gerade deshalb im Spiel zu entfliehen. Und so wie sie sich als Schäfer verkleideten, so erfanden sie auch im Umkehrspiel Geschichten von Bauern, die als Könige erscheinen. Im Spiel sollten sie für die begrenzte Dauer einer Aufführung eine Krone und die dazu gehörige Verantwortung tragen dürfen, um dann, in der Realität, wieder auf den Acker zurückgeworfen zu werden.

Diese Geschichte ist am Theater als "Jeppe vom Berge" bzw. schon in der Antike als "rusticus imperans" (der Bauer als König) bekannt und wird bis heute gespielt. Je mehr der Bauer auf der Bühne in seinem naturbestimmten Handeln und Denken als Stütze der Gesellschaft und als Erhalter von Werten auf Erbhöfen oder Keuschen, als Vollerwerbs- oder Hobbybauer verehrt wird, desto mehr erscheint er lächerlich, denn im Getriebe von Handel und Wirtschaft ist er eine so traurige Gestalt wie einst Don Quixote. Und so wie dieser Ritter schließlich nur mehr der lächerliche Schatten eines einst mächtigen Rittergeschlechtes war, so erscheint der Bauer auf der Bühne als Figur zum Lachen, als Schürzenjäger, Tolpatsch, ewiges Kind, Simandl, polternder Patriarch, allenfalls als einer, der trotz allem seinen Humor behalten hat, als verkaufter Großvater oder als geschlagenes Nullerl. Der Bauer auf der Bühne hat sich in den letzten zwei Jahrhunderten mit der allergrößten Vorliebe nicht die Lederhose und die Tracht sondern den Waffenrock angezogen. Vom "schurkischen Kuno" bis hin zu "Florian Geyer" spielte man auf Dörfern nichts lieber als Raubritter oder edle Ritter in halb verfallenen Burgen. Erst als es in den Dorfensembles immer weniger Bauern gab, fanden sich in den Volksstücken immer mehr Bauernrollen, als wäre die Bühne dazu da, Menschen darzustellen, die es auf der Strasse immer weniger zu sehen gibt.

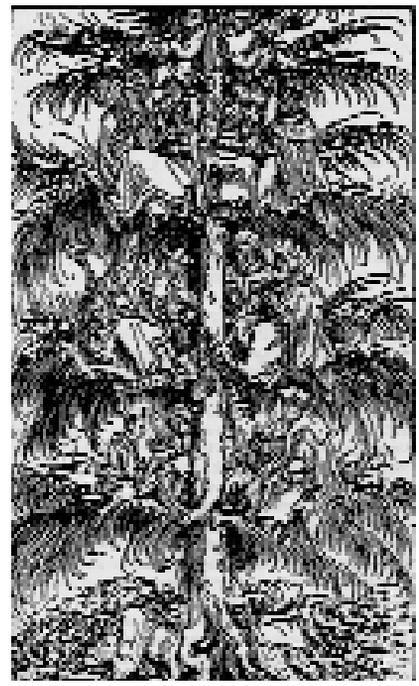
"Von der Verherrlichung und der Verspottung (Verdammung) des Bauernstandes im Lichte des Voksstückes" hieß der Titel einer wöchentlich zweistündigen Lehrveranstaltung am Institut für Europäische Ethnologie Innsbruck im Sommersemester 2005, in deren Verlauf über Widersprüche in der Geschichte des Volkstheaters nachgedacht worden ist.

Vierzig Studenten entschlüsselten ländliche Lustspiele, Bauernkomödien, alte und neue Volksstücke als Dokumente der Volkskultur- und Sozialgeschichte.

Verglichen wurden Volkstücke aus unterschiedlichsten Epochen, vom Glurnser Mäusetheater aus dem Jahr 1519 (bäuerliches Protesttheater gegen die Obrigkeit) bis Felix Mitterer, von Vigil Rabers Fasnachtspielen (dem Spiel von der Gegenüberstellung des geistlichen und des bäuerlichen Standes) bis hin zum ländlichen Lustspiel.

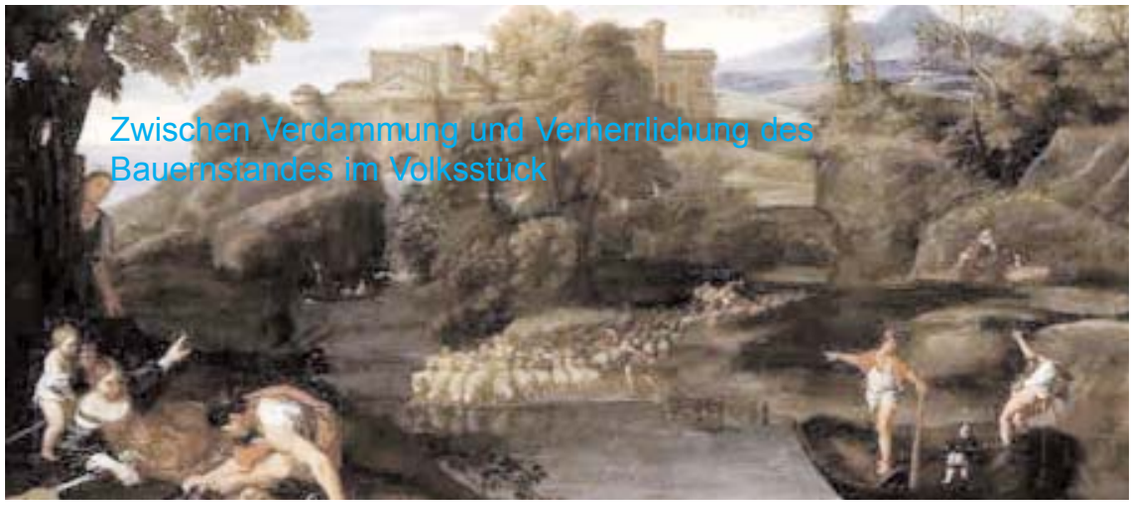
Sie alle konstruieren eine bäuerliche Welt auf der Bühne, die nur verschlüsselt mit der jeweiligen Realität zu tun hat. So wie bis heute Verfasser "ländlicher Lustspiele" in Großstadtwohnungen vom Landleben

träumen oder auf ihrer Farm in Kanada von dörflicher Familienidylle jenseits des großen Wassers schwärmen, so widersprüchlich ist das Bauerntheater schon seit dem Mittelalter, eine Sicht von außen auf den Bauern-stand.
Auch wenn der Bauer als Schlaukopf aus den Bergen im Vorstadttheater als Hans Wurst oder als "Tiroler Wastl" seit dem 18. Jahrhundert zu komischen Ehren gekommen ist, bleibt die Geschichte des Bauern auf der Bühne entweder von Naturschwärmerei oder vom Spott auf ihn bestimmt.
Bevor die gute mittelalterliche Gesellschaft das "Bauernlob" erfand, wurde dieser Mann an der Wurzel des Gesellschaftsbaumes nur als grob, ungehobelt, raufsüchtig, kurzum als unkultiviert verachtet.
Erst in der Krisenzeit des Spätmittelalters kommt er zu hohen Ehren. Da wird er auf einmal für seine Geduld, Demut, Ursprünglichkeit, Selbständigkeit ja selbst für seine Dummheit (Unbedarftheit) etc. verherrlicht.
Bäuerliches Denken und Handeln, so heißt es dann, sei das Fundament der Gesellschaft. Es mahne zu Besinnung und Rückkehr. Der Bauer habe noch den rechten Sinn für die Stimme der Natur, die er gegen den Verfall der Werte erheben könne. Er habe auch noch die Ehrfurcht und Demut vor dem, was uns die Natur schenke im Gegensatz zu jenen, die rücksichtslos die Schätze des Bodens ausbeuten, "veredeln" und vermarkten. Es sind Wünsche, die da ausgesprochen werden und Hoffnungen. Sie täuschen ein blühendes und fantastisches Arkadien vor. Josef Macek ist diesen Gedanken nachgegangen und hat in seinem Buch über "Michael Gaismair" (Wien 1988 S. 84) geschrieben: "Nach den Hussitenkriegen findet sich das Lob des Bauern zusammen mit einer scharfen Kritik an den gesellschaftlichen Mißständen. Man wird an die romantische Bewegung erinnert, die Jahrhunderte später in Rousseaus Werk den Aufbruch der ungestümen Kraft des einfachen Volkes in die Neuzeit ankündigte. Die Parallele zwischen dem Kult des Bauern und der bäuerlichen Arbeit und dem Romantizismus vor der französischen Revolution ist durchaus nicht willkürlich. Beide geistigen Strömungen, die der Hände Arbeit und den "gemeinen Mann" hochschätzen, waren gleichermaßen das ideologische Rüstzeug für herannahende Konflikte".
Erst kommt der Spott, dann das Lob und dann wird der hochgelobte bäuerliche Mensch dafür bestraft, dass er die Hoffnungen nicht erfüllt, die man in ihn hinein gelobt hat. Ist dieser Vorgang identisch mit dem, was wir als "Baueropfer" bezeichnen? Wer an die Autonomie der Landwirtschaft glaubt, hat die Fahne der Freiheit auf Windmühlenflügeln aufgehängt. Der Bauer ist tot, es lebe das Bauerntheater in arkadischen Gefilden.
Im idealisierten Bühnenbauernland des ländlichen Lustspieles lebt ein Volk von glücklichen Hirten, das keine anderen Probleme zu lösen hat als den Widerspruch zwischen dem natürlichen Recht der Töchter und dem bevormundenden Willen der Väter. In diesen Spielen wird alles gesagt, was gemeint ist und wenn es einer böse meint, ist der als Böse hinreichend gekennzeichnet. Denn es gibt da keine Grauzonen in Arkadien. Da ist alles schön und einfach, wie man es sich wünscht.
Bei der Verherrlichung so wie bei der Verdammung des Bauernstandes im



Der Bauer trägt als Wurzelmensch alle Lasten der Gesellschaft und sorgt für Bodenhaftung der höheren Stände

Volksstück wird die Sicht auf die Realität ausgegrenzt. Theater wird zur Schule des Wegblendens und Ausschaltens, aber auch zu einem Ort, an dem Leerräume durch "reine Unterhaltung" aufgefüllt werden. Die Fantasie hat ein freies Spiel und bevölkert das karge Land mit utopischem Leben. e.s.



Werner Schlierf: Ich war vier Jahre alt, als der Krieg begann...

Ganz im Sinne der Forderung von Ödön von Horvath an das “neue Volkstheater” versteht sich der Münchner Autor Werner Schlierf als Chronist seiner Zeit. Er schreibt ohne moralischen Zeigefinger und ohne Spekulation mit dem Anlaß “60 Jahre danach”. Der mehrfach ausgezeichnete Schriftsteller wurde von der Presse mit dem Etikett (Münchner) “Vorstadt-Poet” versehen und sollte als solcher nicht abgestempelt bleiben.

Als Chronist berichtet er von Schicksalen, beschreibt “Die Lumpen”, “Die Pharisäer”, “Die Taxifahrerin”, Menschen beim “Gartenfest”, treibt “Philosophie beim Bier”, beobachtet Alltag, erinnert an Biographien und formuliert biographisch, Monologe, abendfüllende Stücke, Einakter und Romane. (MundArt-Verlag)

Sein Nachkriegsmusical und Erfolgsstück “Chewing Gum und Chesterfield” handelt von einer Münchner Kiesgrube, in die amerikanische Besatzer Abfälle werfen. In ihm wühlen Fetzentandler, die mit Amikippen, Seidenstrümpfen, Geklautem, Erschlichenem und Gefundenem den Schwarzmarkt beleben. Die Kiesgrube ist nicht nur ein Ort sondern auch der Zustand zwischen Bombentrichter und Wiederaufbau, zwischen Zusammenbruch und Neuorientierung. Im Niemandsland verlorener Mitmenschlichkeit herrscht Anarchie und der Wettlauf um die ersten Bombengeschäfte.

Der halbstarke “Happy” ergreift die Gelegenheit, um zu Geld zu kommen, scheut nicht vor einem Verbrechen zurück. Aber es gibt bereits Strukturen der Kontrolle und des erwachenden Gewissens.

Ganz anders von der Machart aber doch vom Zeitbild gleich schildert Schlierf in "Jo und Marianne oder Ein kleines Leben" die Liebesbeziehung zwischen der 17jährigen Marianne und dem amerikanischen Besatzer Jo und das was aus den Beiden geworden ist. Marianne zieht mit ihrem Jo nach Amerika, dort wo die Befreier wohnen. Die Illusion vom Land der unbegrenzten Möglichkeiten schrumpft zum ungelebten Leben. Jo endet arbeitslos als Säufer und Marianne, die in Übersee eine Emigrantin bleibt, hat Mühe, nicht alle Lebensträume zu verlieren. (Stückgut Verlag)

Diese zwei Theaterstücke des Schriftstellers Werner Schlierf mögen für eine Haltung beispielgebend sein, wie Bühnen mit Zeitgeschichte umgehen können: emotional nachvollziehbar mit Hilfe konkreter Geschichten.

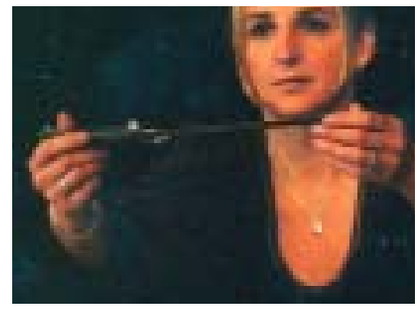
So kann uns Geschichte berühren, so ist sie vermittelbar. Nach dieser Art sind Volksschauspiele wie “Kein schöner Land” (Felix Mitterer), “Zwölfeläuten” (Heinz R. Unger), “Seelenzoll” (Stefan Hellbert), “Das Tagebuch der Anne Frank”, und Vieles mehr.

Die Bühnen bieten dabei Qualitäten, an die die “Vergangenheitsbewältigung” medialer Art aus Anlass "60 Jahre danach" nur selten herankommt. Da haben wir aus vielen Kanälen zahllose über Deutschland abgeworfene Bomben wieder und wieder auf Ruinen fallen gesehen. Da durfte spektakulös Tobias Moretti den Erzbösewicht Hitler mimen. Es gab schöne blutige Kriegsfilme zur angeblichen Abschreckung. Mit großem Aufwand gestaltete Dokumentationen nach Art des Hugo Portisch haben uns historisch bekannte Fakten leidenschftlich betulich bestätigt und uns “aufgeklärt”.

Aber haben sie auch nur eine einzige Frage nach Ursachen der Unmenschlichkeit gestellt, geschweige denn beantwortet? Haben sie uns trauern gelehrt? Haben sie uns Mitleid und Einfühlung gelehrt oder nicht viel eher abgestumpft?

In einem biedermeierlichen Klima satter und selbstherrlicher Beschaulichkeit ist auch der Schrecken der Zeit zum Konsumartikel heruntergekommen. Wen wundert ´s, dass da aus Überdruß und verspielter Sensibiliät auf einmal das Schicksal verfolgter SS-Leute nach dem Krieg zum Thema wird und ungestraft, von hohen politischen Würdenträgern, die Existenz von Gaskammern geleugnet werden darf. Während sich Millionen vor den häuslichen TV-Schirmen an schrecklich schaurigen Bildern vom Untergang des Abendlandes vor 60 Jahren begeilten, wird das Märchen vom unschuldigen NS-Opfer Österreich neu erfunden. In der Millionestadt Wien saßen gerade einmal fünf Besucher im Kino, um sich "Shoah", die zehnstündige Dokumentation über deutsche und österreichische NS-Vernichtungslager anzusehen.... e.s.

Am 24. Juni haben Mitglieder der Theaterwerkstatt Dölsach auf der "Tammerburg" bei Lienz im Rahmen der Ausstellung "**Flucht in die Hoffnungslosigkeit. Die Kosaken in Osttirol**" in einer Lesung die Früchte ihrer mehrjährigen Beschäftigung mit einem "heißen Thema" Osttiroler Zeitgeschichte vorgestellt.
Nachdem eine Projektgruppe des Ensembles zahlreiche Interviews mit Zeitzeugen geführt hatten, sammelten sie auch schriftliche Unterlagen und diskutierten widersprüchliche Erinnerungen, Verklärungen und Verurteilungen. In der theatralischen Aufarbeitung wurden dann eben diese sich widersprechenden Auffassungen im Volksschauspiel "Lauf Katinka" dramatisch gegenüber gestellt.
Katinka war das Pferd eines Kosakengenerals, das die Briten beschlagnahmten. Bei Turnieren lief es allen Pferden davon und errang seine größten Siege justament in den Tagen, in denen ihr Besitzer in Moskau gehenkt wurde. Nach einer literarischen Tradition in Rußland üben Pferde Kritik an der Gesellschaft: "Erinnert ihr euch? Ohne Sattel, Peitsche und Sporen. In der Steppe. In der russischen Steppe? Da reiben sich Rücken an Rücken. Da fliegen Mähnen hoch auf. Und die Erde donnert unter den Hufen. Und nach der wilden Jagd? Ruhe, Friede. Die einen, Huf vor Huf gesetzt, entspannt, den Kopf zu Boden gesenkt, wie um an Blumen zu riechen. Andere liegen im Gras, träumen sich in die Weite. Ihre Schweife pendeln, als dirigierten sie ein Konzert. Sie lassen die Seelen baumeln im Wind. Krächzt da aber ein Rabe, stellen die Lauscher sich auf, und schon ist die Herde wieder dahin. Da reiben sich Rücken an Rücken. Da fliegen Mähnen hoch auf. Und es donnert die Erde unter den Hufen. Man fühlt sich eingebettet und überlässt sich dem Schicksal. Das Heimelige ist das Zuckerbrot. Und dann kommt die Peitsche! Mit der wird alles ausgejagt, was nicht seinen Willen aufgibt."
Zeitzeugentheater in diesem Sinn könne einfühlsam erlebte Geschichte darstellen. Es kann subjetive Standpunkte in Verkörperungen auf der Bühne "durchspielen" und anderem subjektiven Erleben gegenüber stellen. In diesem Nachspielen wird das Unüberbrückbare von Gegensätzlichkeiten zu jenem Erlebnis, das dem Drama als "reinigende" (kathartische) Wirkung unterstellt wird.
Wie Theater gegen Vorurteile und Klischees antritt: Es ging in der Lesung einmal mehr um das Schicksal jener antibolschewistischer Kosaken - Verbände ("Vlasov-Leute"), die sich am Ende des Zweiten Weltkrieges erwarteten, mit den Westmächten gegen die sowjetische Diktatur zu Felde ziehen zu können. Ihre Hoffungen waren Utopien einer vergangen Zeit, "ungleichzeitige" Hoffnungen auf ein friedliches "Kosakia".
Sie wurden aber nach dem aliierten Abkommen von Jalta von den Briten nach Rußland "repatriiert".
Die Osttiroler Bevölkerung erlebte unmittelbar nach dem Krieg, wie 25000 Soldaten, Frauen und Kinder mit Gewalt abtransportiert wurden.
Im Verlauf der Tragödie des Zweiten Weltkrieges ist die Episode ein Nebensatz im Epilog, der nachträglich in mehrfacher Hinsicht verklärt wird. e.s.



Claudia Lang und der mechanische Adler von Elbigenalp

H. Hatheyer im Film 1940

Als Freilichtspiel von F. Mitterer in Wunsiedel 2005

Als Stubenspiel aus Grinzens 2005 im Wiener Lustspielhaus

Geierwally-Boom

So wie der Adler im Wappen ist die Geierwally in der Kultur ein Markenzeichen Tirols mit Dauersaison.
Wo immer der Stoff auftaucht, ob am Theater oder als Film, fehlt es selten an Kommentaren, die das Triviale und Gefühlsmäßige des Stoffes verfremden, belächeln unter Zitat stellen oder oder sonst wie schräg kommentieren.
Der jüngst gedrehte TV-Streifen mit Christine Neubauer wird ironisch als "Herz-Schmerz-Film" und die Wally als "Vollweib" vorgestellt. Um das Triviale abzufedern trägt die Wally Jeans und fährt VW. Auf der Bühne ist es dann eher die künstlerische Verfremdung mit der Inszenierungen das Bewußtsein wach halten sollen, dass Liebe, Tod, Einsamkeit, Stärke, Hingabe, Leidenschaft, Widerstand und was der menschlichen Zusände in dem Stoff mehr sind, gar nicht so elementar sind, wie sie hier dargestellt werden.
Kurzum, man läßt den Stoff nicht an sich heran, man will ihn nicht an der eigenen Haut. Manche distanzieren sich vom Wilden, Naiven, Volksmäßigen, Schwülstigen und Heroisch - Naiven des Romanes "Geierwally" allein schon deshalb, weil ihn eine Frau, Wilhelmine von Hillern, verfaßt hat. Als Tochter einer Prinzipalin (Pirch-Pfeifer) hatte sie keine Scheu vor übertriebenen Gesten, auf die Spitze getriebenen Situationen und dem Pathos der Berge.
Am Volkstheater München wurde vor kurzer Zeit die starke junge Frau "Wally" zum ungezogenen schwarzen Vorstadtschaf, bei Reinhard P. Gubers Musical verhält sie sich so wie ein Musicaljesus zum Passionsspielchristus, bei Bockmeyers Film ist ja gleich schon der Geier eine Gans. Und bestimmt wird sich selbiger Vogel, der mit wachem Auge über Tirol kreist und majestätisch genannt wird, noch in andere Tiergestalten verwandeln, denn wer will sich denn schon wirklich auf einen Mythos einlassen? Wer meint es denn ernst mit dem Wappentier, das von einer Frau beherrscht wird und sich vom Doppeladler unterscheidet? Die Anstrengungen, den Stoff gegen den Strich zu bürsten, die machen den Stoff trivial. Das Original und seine gelebten Vorgaben sind alles andere als trivial. Man mag hingehen, wo man will, ans Staatstheater Wiesbaden oder zum Landestheater Vorarlberg, des Pudels Kern kommt nicht aus seiner Schale. In der Textfassung von Robert Pienz und Irene Girkinger erprobt sich Wallys Adler im Flug über dem Gaisberg, im Institut für Ethnologie Augsburg unterzog er sich der Neufassung durch Studenten. In der Festspielstadt Wunsiedel trainierte Hauptdarstellerin Barbara Romana samt Bühnenvater Gerhart Lippert mit einem echten Geier.
Diese, Mitterers Fassung haben seit 1992 über 40.000 Zuschauer auf der "Geier-wally-Freilichtbühne" Elbigenalp gesehen. In einem pädagogischen Begleitprogramm wird an dem Stoff "Sinn und Unsinn von Traditionen hinterfragt. Der Wunsch nach Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung junger modern denkender Menschen steht im Vordergrund dieses Workshops, aber auch der Preis, den ein solcher Weg abverlangt."
Die Rezeptionsklischees vergessen auf ein Wesentliches, auf den Kampf zwischen Gefühlskälte und Wärme, und auf das Drama, dass die Fähigkeit der Hingabe ewig ausgebeutet und als Bereitschaft, sich aufzugeben mißverstanden wird.
Den Klischees auf den Leim geht auch das Tiroler Projekt "Bartgeier", das dem Zoo -Vogel die wilde Natur wieder schmackhaft machen will. Hört, hört, man stellt fest, dass der Weg zurück aus den geschützten Kulturräumen (von Zoos) kaum machbar ist, weil die freie Natur nicht mehr Freiheit genug bietet für die Freiheit des Adlers.
Und für die Lebensart der Wally? Ist da genug Raum? Nein bestätigte vor einiger Zeit ein Projekt des Landesjugendreferates und LR Elisabeth Zanon. Die Rollen von Mann und Frau sind nach wie vor ungleich verteilt. Drum soll statt "Mander, ´s isch Zeit " der Frauenschlachtruf ertönen:

Volksstücke & KOMÖDIEN

stückgut
seit 1978

Die schönsten Komödien

Norman Barasch / Caroll Moore **Werner Zeussel**	**BITTE KEINE BLUMEN!** 1 D, 6 H, 1 Dek. BoulevardkomRdie	
Ray Cooney / John Chapman / **Werner Zeussel**	**EINMAL IST KEINMAL** 5 D, 4 H, 1 Dek. BoulevardkomRdie	
Konrad Hansen / **Eva Hatzelmann**	**LEBERKÄS UND SCHAMPUS** 2 D, 3 H, 1 Dek. Lustspiel	NEU!
Eva Hatzelmann	**JEDEM DIE SEINE** 3 D, 3 H, 1 Dek. Lustspiel **DA WAR DOCH NOCH WAS** 4 D, 4 H, 1 Dek. KomRdie	
Eva Hatzelmann / **Werner Zeussel**	**IMMER WIEDER SAMSTAGS** 4 D, 3 H, 1 Dek. Moderne KomRdie	
Harald Helfrich	**SOMMERNACHT IM GRAND HOTEL** 3 D, 8 H, 1 Dek. Moderne KomRdie	NEU!
	WENN DER HUND NIMMER BELLT… 4 D, 7 H, 1 Dek, Moderne KomRdie	NEU!
	OBERMEIERS SILVESTERPARTY 5 D, 8 H, 1 Dek. Moderne KomRdie	NEU!
	DIE UNNAHBAREN 4 D, 6 H, 1 Dek. Moderne KomRdie	NEU!
Monika Hirschle	**A SCHÖNE BESCHERUNG** 4 D, 4 H, 1 Dek. Moderne KomRdie **GUTEN RUTSCH!** 4 D, 4 H, Dek. Moderne KomRdie	
Jack Popplewell / **Werner Zeussel**	**EIN SACK VOLL FLÖHE** 5 D, 5 H, 1 Dek. BoulevardkomRdie	
Ekkehard SchRnwiese	**DER ALTE MUCH** 4 D, 6 H, 1 Dek. KomRdie	
Werner Schlierf	**CHAMPAGNER-CHLOCHARD** 2 D, 7 H, 1 Dek. Lustspiel mit Musik	NEU!

Die schönsten Volksstücke und Klassikerkomödien

Carlo Goldoni / **Ekkehard SchRnwiese**	**DIENER ZWEIER HERREN** 6 D, 7 H, Wechseldek.	
Willhelm Hauff / **Axel Plogstedt**	**DAS WIRTSHAUS IM SPESSART** 5 D, 10 H, Wechseldek., KomRdie	
Franz von Kobell / **Ekkehard SchRnwiese**	**BRANDNER KASPAR** **eingerichtet für die Bühne von Ekkehard SchRnwiese** 7 D, 9 H (Doppelbes. mRgl.), Wechseldek.	
Alexandre Dumas / **Axel Plogstedt**	**DIE DREI MUSKETIERE** 4 D, 5 H (23 Rollen), Wechseldek. KomRdie	
William Shakespeare / **Jens Groß**	**EIN SOMMERNACHTSTRAUM für Kinder** 7 D, 4 H, Wechseldek.	NEU!
Werner Schlierf	**JO UND MARIANNE** 2 D, 1 H, 1 Dek. Stück	NEU IM PROGRAMM!
Ekkehard SchRnwiese	**xxx alpin - Der Berg ruft!** 7 D, 9 H, Stat., Wechseldek. **s'GEADELE** 6 D, 7 H , Wechseldek. **S'ALMRÖSERL** 2 D, 3 H, Wechseldek. Stubenspiel **GEYERWALLY** 2 D, 3 H (8 Rollen),Wechseldek. Stubenspiel	

… und noch viel mehr gibt's beim

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH
Marienplatz 1 D-80331 München Tel. 0049/89/293178 Fax 0049/89/226757
E-Mail stueckgut@aol.com Home www.stueckgutverlag.de
Bestellungen auch direkt über Tiroler Theaterverband!

Virgen

Während Landesspielleiter Reinhard Auer in seiner Heimatgemeinde Nassereith längst den Boden aufbereitet hat, damit ihn Nachwuchskräfte weiter betreuen - in der Kranewittergemeinde wird an einem magischen Ort in diesem Sommer eine Freilichtspielstätte aus der Taufe gehoben - erprobt sich Reinhard Auer in Virgen nicht nur als sensibler Spielleiter, der Kenntnisse zu übergeben versteht, sondern auch als Autor. Er wählte zusammen mit der Bühne “Rabensteiner” einen neuen Schauplatz von nicht minderer Magie aus, zwischen alten Höfen und Stallungen aus Holz, direkt unter der Wallfahrtskirche “Maria Schnee” in Obermauern, mit Blick auf die Bergkulisse.

Die Virgener haben eine Beziehung zum darstellenden Spiel, die sich entschieden von jenem Freilichttheater unterscheidet, das in den Köpfen der zuständigen Ministerien in Wien als förderungswürdig gilt. Wärend dort der Maßstab aller Dinge “Kunst” heißt, geht es im Spiel nach volkskultureller Art um Leben. So bekennen sich denn auch die Spielleiter vor Ort Fritz Joast und Helene Köfler: “Theater darf man nicht spielen, Theater muß man leben” und stimmen darin im Bekenntnis mit dem des Landesspielleiters überein.

Die Verpflichtung zum Spiel klingt aus dem Mund von Laien in Orten, wo Traditionen durch Spielgelöbnisse zur Pflicht erklärt sind: “Man muß Theater leben”, während der Professionist “vom Theater leben” will.

Virgen ist ein Spielort mit barocker Welttheatertradition. So war denn auch die erste Überlegung zur Erneuerung die Wiederbelebung des „Virgener Rosenkranzspieles“, das in der Zwischenkriegszeit der Zeit entsprechend adaptiert wurde.

Und das bedeutete damals die Rückkehr zum geistlichen Wort, dem allein Pathos - im Gegensatz zum nationalen Pathos der politischen Schreier jener Zeit - zugestanden wurde.

Ganz gingen die “Rabensteiner” von ihrem Vorhaben nicht ab und stimmten letztlich dem Vorschlag zu, einen Roman von Fanny Widmer-Pedite bearbeiten zu lassen.

Daran hat Reinhard Auer lange gefeilt und eine Form gefunden, den alten Heimatroman in die Form eines Schauspieles zu gießen:

Lee ist das 14. Kind eines Kleinhäuslers. Nach dem Tod seiner Eltern wurde er als kleiner Bub zu Bauern in Pflege gegeben. Außer der mageren Bergbau-ernkost hat ihm das Leben nichts geboten.. Schon als junger Bursch waren die Berge sein Zuhause und das Wildern seine Leidenschaft. Er kommt als Knecht zum „Peterer Bauern“ nach Bichl in Prägraten. Er ist fleißig und schaut gut auf den Hof. Das lustige Mundwerk von Lee gefällt dem „Pete-rer“. Er selbst ist verschlossen und wortkarg. So nimmt er ihn gern zum „Gungln“ (Tanzveranstaltung) mit, wo sie auch den „Osleba“ von Matrei (Onkel vom Peterer) und die Veve, Tochter des „Matzenbauern“ in Virgen treffen. Kurz – der „Peterer“ verliebt sich in die hübsche, etwas stolze Veve und Lee soll ihm dabei Steigbügelhalter sein.

Im Auftrag vom „Peterer“ soll Lee die Veve heimlich besuchen und ihr eine Botschaft überbringen. Sein pfiffiges Wesen gefällt der Veve und in einer schwachen Stunde war das Fleisch stärker als der Wille. Gewissensbisse plagen die Veve. Sie schämt sich ob des windigen Knechtleins und entscheidet sich für den ehrenhaften „Peterer Bauern“.

Der Hochzeitstermin steht und die Vorbereitungen sind voll im Gange. Es soll eine „rantige Bauernhochzeit“ geben, mit allem drum und dran. Das Trauungszeremoniell soll in der Wallfahrtskirche Maria Schnee stattfinden. Das Unglück nimmt seinen Lauf

Eine alte Dame zum Jubiläum

Die Rattenberger Schlossbergspiele nehmen ihr Spiel besonders ernst. Während anderswo nach zwanzig Proben schon zu stöhnen beginnen, fängt hier die Arbeit er an. Also zählte das Ensemble auch nach der großen Saison mit Felix Mitterers "Die Hutterer" nach fünfmonatiger Probenzeit mit 35 Darstellern 100 Proben.

Der moderne Klassiker "Der Besuch der alte Dame" von Friedrich Dürrenmatt steht am Programm. Verwunderlich ist diese Spielplanentscheidung nur für den, der nicht weiß, dass die Schlossbergspiele Abwechslung zum Programm erhoben haben. Klassischen Komödien folgten Volksschauspiele und schon steht fest, dass der bissig bösen und lustigen "alten Dame" ein eher episches Werk im Jahr darauf folgen wird.

In einer Aussendung der Bühne heißt es:" Mit Friedrich Dürrenmatts Klassiker „Der Besuch der alten Dame" steht heuer ein anspruchsvolles Stück europäischer Theaterliteratur auf dem Spielplan. Eine Herausforderung für das gesamte Ensemble, besonders aber für Regisseur Helmuth A. Häusler, der heuer erstmals mit der Rattenberger Bühne zusammenarbeitet.

Der Aufwand, mit dem die Volksschauspiele Rattenberg Theater betreiben, lässt Vergleiche mit Berufsbühnen zu: Vom professionellen Regisseur, dem aufwendigen Bühnenbild (Bau und Umsetzung wieder durch die Innsbrucker HTL für Bau und Kunst) bis hin zum Einsatz des gesamten Ensembles, das wieder über 30 Spieler umfasst, wird in Rattenberg Theater auf höchstem Niveau gemacht. Ein Weg, den die Rattenberger Bühne konsequent beschreitet – und der auch belohnt wird: „Nicht nur durch den Erfolg beim Publikum und durch gute Kritiken, sondern auch, weil wir bei jeder neuen Produktion, bei jedem neuen Stück und bei jedem Regisseur ungeheuer viel lernen und gemeinsam Theater so intensiv erleben, wie es sonst wohl nur bei einer professionellen Bühne möglich wäre".

Für Dürrenmatts „alte Dame" verwandelt sich der Schlossberg in das Kleinstädtchen Güllen, dessen Bürger durch einen überraschenden Besuch in helle Aufregung versetzt werden: Claire Zachanassian, eine steinreiche alte Dame, kehrt an den Ort ihrer Jugend zurück und will dem verarmten Städtchen helfen – unter einer Bedingung... Der Vorverkauf ist seit Wochen in vollem Gange, einige Vorstellungen sind bereits ausverkauft, für die Premiere gibt es seit Anfang April keine Karten mehr! 05337/93 570 *www.schlossbergspiele-rattenberg.at*

Wilhelm Köhler Verlag

D-80805 München, Ungererstr. 35 Tel.: 0049/89/3615026 FAX:0049/89/3615196 www.wilhelm-koehler-verlag.de
office@wilhelm-koehler-verlag.de
Verlag und Vertrieb dramatischer Werke. Wir bieten Ihnen die größte Auswahl an altbekannten und stets neuen bayerischen Dialektstücken: Sepp Faltermeier, Ulla Kling, Peter Landstorfer, Anton Maly, Max Neal, Walter G. Pfaus, Julius Pohl, Franz Schaurer, Maximilian Vitus, Ridi Walfried u.v.m. suche auch unter: www.theatertexte.de und www.theaterverbandtirol.at

Neu: Sellraintal und Gurgltal

2 neue Spielstätten für Volkstheaterklassiker von Kranewitter und von Schönherr

“Joch” und “Gafleiner” in Nassereith: Die Nassereither Theatergruppe, die sich nach dem bedeutenden Dichter ihrer Heimatgemein-de Franz-Kranewitter-Bühne nennt, wählte für das Spieljahr 2005 zwei von den sieben Einaktern aus dem Todsündenzyklus von Franz Kranewitter: Der zur Freilichtaufführung adaptierte Spielort befindet sich am Eingang zum wildromantischen Gafleintal. Der Ort unter einem Felsen, mitten im Wald, am Ausgang des Gurgltales bei Nassereith hat etwas Unheim-liches. Da findet sich eine bescheidene Weihestätte. Das Rauschen des Baches im Hintergund beruhigt nicht. Hier wird gebetet, gegen die Angst, gegen Reste des Aberglaubens, die jederzeit neu auftauchen können, wenn

oben: “Erde” von Karl Schönherr im Sellraintal,
darunter “Erde” , Aufführung der Exl-Bühne, unten: “Joch” von Frnz Kranewitter in Nassereith

wir uns etwas nicht erklärten können. Allein der Ge-danke daran, dass Kranewitter hier seinen Totentanz schrieb scheint den Geist des Ortes aufzuwecken.
Hier schrieb Kranewitter unter anderem die Geschichte von der Seele des Neides, die keine Ruhe findet. Das gütige Schicksal bietet die Gelegenheit der Erlösung. Aber noch ist der von Neid und Haß zerfressene Mann nicht zurTrauerarbeit bereit. Also wird er weiter unter dem Felsen, mitten im Wald mit dem Rauschen des Baches im Hintergrund umher geistern müssen, und Pilger werden sich zum Kreuz stellen, um dem Totentanz der Angst zu entfliehen.
"Der Reiz und die Faszination am Originalschauplatz zu spielen, ist für uns etwas ganz Besonderes und für die Zuschauer außerordentlich beeindruckend", gesteht Markus Falbesoner, der Obmann der Franz Kranerwitter Bühne. Unter der Regie von Barbara Ferrari wird neben dem “Gafleiner” auch der Einakter “Joch” aus dem Todsündenzyklus gespielt.
Der “Joch” beschreibt die tragische Geschichte eines Ehepaars, dessen Sohn schwer krank ist. Es wird unverzüglich ein Arzt gebraucht. Der Vater aber ist ein Säufer und abhängig von seiner Sucht. Das Kind stirbt, der Vater säuft, die Mutter verzweifelt.
“Erde” in Gries/Sellraintal: Die “Hei-matlose Bühne Sellrain” hat sich unter ihrem rührigen Obmann Andreas Haider mit der Heimatbühne Gries im Sellraintal zur “Freilichtbühne Sellraintal” zusammengeschlossen und führt - für die Zuschauer unter Dach Karl Schönherrs Komödie “Erde” auf.
So wie in Nassereith mit Kranewitter geht es im Sellraintal mit Karl Schönherrs Musterstück um die Pflege eines volksdramatischen modernen Klassikers, der in der Gegend aufwuchs und sich mit Personen aus dieser Region auseinandersetzte. Das Besondere manifestiert sich in der Betroffenheit der Nähe.
Andreas Haider schreibt dazu: “Dieses Stück paßt genau in unsere Bergwelt, es ist ein Spiegelbild versteckter Mentalitäten der Menschen, die hier leben. Klar gezeichnete Charakterzüge und eine stark ausgeprägte Heimat- bzw. Grund- und Bodenverbundenheit sind vielen, speziell in den Tälern lebenden Tirolern eigen.” Die Wiederentdekkung des Komischen in dem erdigen Spiel ist nicht neu aber macht es umso brauchbarer zur sommerlichen Unterhaltung mit Tiefgang. Konflikte zwischen Vätern und Söhnen und das Drama des Loslassen brauchen auch gewiß nicht neu sein, um betroffen zu machen. Spiele, die sie “behandeln”, behandeln Zuschauer, die von ihnen betroffen sind. Das gehört zur Größe des Tiroler Dramatikers Karl Schön-herr, der sich auch als Schrift-steller als Diagnostiker und Arzt verstand.

Cach, Money, Cooney, Alpbach

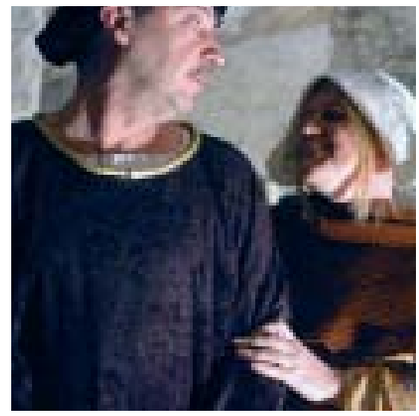
Nach dem Sensationserfolg mit der “Hinrichtung” beweist die Alpbacher Heimatbühne mit "Cash - und ewig rauschen die Gelder" von Michael Cooney (Boulevardautor wie Ray Cooney), dass sie nicht nur im Trend der Zeit liegt, sonden als Trendsetter mitmischt. Das Stück läuf zur selben Zeit in Fügen und in Bach Cooney ist derzeit der am meisten gespielte Autor Tiroler Volksbühnen.
Das Stück handelt vom schlimmsten Tag im Leben des schlitzohrigen Sozialhilfe-Betrügers Erich Schwan (Andreas Jost mit unvergleichlichem Minenspiel). Er will mit Lügen und immer neuen Lügen den Sozialamts-Prüfer Herr Maier (Hansjörg Schwarzenauer) hinters Licht führen, um weiterhin unzählige Renten, Zuschüsse und Beihilfen zu erhalten.
Die Hindernisse: Schwans Frau Linda (Irene Zierhofer) weiß nichts von den Tricks ihres Mannes. Und der weinerlich-naive Untermieter Hermann Basler (A. Moser) stellt sich bei den Vertuschungsaktionen nicht immer geschickt an . . . Weitere Figuren sorgen für Turbulenzen, bei denen ständig zum richtigen Zeitpunkt die unrichtige Person auftreten und für Verwirrungen sorgen. Regie führte Gretl Lederer. Aufführungen noch: 16., 20. und 23. Juli.

Neu: Salzspiel in Ehrenberg

Claudia Langs Historienspiel

Selbstbewußt verkünden die “BurgschauspielerINNEN von Ehrenberg”, dass ihr Historienspektakel “Weisses Gold” im Sommer 2005 der Kulturhöhepunkt des Ausserfern sein werde. Eine Bastion haben sie schon aus den Händen der Burg am Ring geraubt, die Homepage www.burgschauspiele.at

Die Klause ist schon zum architektonischen Juwel hergerichtet, es fehlt nur noch das Schauspiel um Macht und Moral, Politik und Gewalt, um es zum Glänzen zu bingen. Oder, um ein anderes Bild zu bemühen: die Suppe ist gekocht, es fehlt nur noch das Salz. Das war in der Geschichte der Region ja minderstens genau so wichtig wie Gold und Silber. Das Salz aus Hall in Tirol war besonders rein und wurde in großen Mengen im Westen abgesetzt, unter anderem in der Schweiz zur Käsegewinnung. Die Transporte mußten durch die Klause Ehrenberg, wo an der Zollstelle das Transportwesen geregelt wurde. Die “gesamttiroler” Schauspieltruppe rund um Claudia Lang, die ihren Stammplatz Elbigenalp dem Musicalprojekt “Kaspar und sie Wilderer” räumt , verspricht aufregende komödantische Rückblenden in ferrne Zeiten der Kulturgeschichte. “Erleben Sie einen Theaterabend inmitten aufregender Kulturen und bewegender Geschichten, zwischen Ängsten, Unsicherheiten und Sehnsüchten. Entdecken Sie in der Jargon der Armen, und die Rhetorik der Herrschenden.”



Neu:Wildererstück im Lechtal

Des Bluatschinks alte und neue Streiche auf der Geierwallybühne

“Kaspar und die Wilderer” nennt sich das Musical, das am 15. Juli auf der Geierwally - Freilichtbühne Elbigenalp am Ausgang der Bernhardstalschlucht uraufgeführt wird. Es ist kein Musical der herkömmlichen Art sondern ein Volksschauspiel mit Bluatschinkmusik oder kurz: ein Buatschinkl.

Kaspar Hauser soll seine Kindheit in einem Kerker eingesperrt verlebt haben. Warum weiß man nicht. Als Mensch, der erst als Erwachsener mit der Zivilisation konfrontiert ist, wurde er zum Mythos. Toni Knittel läßt ihn in den Bergen wieder erstehen.

Was heißt Bluatschink? Die Musiker und Sänger Toni Knittel und Peter Kaufmann waren auf der Suche nach einem Namen mit Lechtaler Bekennt nis. “Bluatschink” ist ein Fabeltier, das jedes Kind im Lechtal kennt. Es lebt unter Steinen im Lech und verschlingt Kinder mit Haut und Haaren, die dem Fluß unvorsichtig nahe kommen. Und so sind sie am 6. Juni 1990 zum ersten Mal als Bluatschink mit lustig-kritischen Liedern aufgetreten, die auf die Gefährdung der "Wildflußlandschaft Lech", aber auch auf andere Probleme im Lechtal aufmerksam machen sollten. Die beiden Lieder "D´r Bluatschink" und "A Haschrek im Lecht´l" wurden eigens dafür geschrieben. Zwei in Eigenregie aufgenommene Cassetten wurden zum Geheimtip im Bezirk Außerfern.

Schon bei der Gründung der Geierwally - Freilichtbühne Elbigenalp 1991 war Toni Knittel mit dabei. Für Felix Mitterers “Geierwally” sorgte er nicht nur für den Adlerschrei und den Tanz der weissen Frauen sondern für den Sound, der die Schauspiele der Bühne am reissenden Wildbach seither mit unverwechselbarer Handschrift begleitet. Zur Gründung der Lechtaler Freilichtspiele stellte Felix Mitterer seiner “Geierwally” ein Vorspiel voran, das Spiel vom Bluatschink. Ein armes junges Adlertier hat sich im Winter aufs Eis am Lech vorgewagt. Da sind seine Flügel eingeeist. In Panik vor dem Bluatschink ruft er die Tiere des Tales zu sich um Hilfe. Diese zerren an ihm vergeblich umher, bis der Hase auf die Idee kommt, man könne das Eis mit Hilfe von Tränen auftauen. Eine Konferenz der Tiere wird über das Problem abgehalten, wie man zu Tränen kommen könne. Allmählich findet ein jedes Tier zu seiner Trauerarbeit und der junge Adler wird mit heißen Zähren flügge.

e.s.

Was in Telfs so abgeht....

vom 27.Juli bis 2. Sept. - vier Stücke und ein reichhaltiger Rahmen

Die Post geht ab bei den “Tiroler Volksschauspielen Telfs 2005” und es hat auch alles seinen “Zug”, auch wenn der Dampf des Ursprungs, aus dem die Volksschauspiele Telfs ihre Kraft haben, längst in Bewegung umgesetzt worden ist. Skandale gibt es schon lang nicht mehr und Sensationen braucht es auch nicht mehr. Und so läuft der Laden am Gleis dahin mit einer Mischung an Bewährtem und Neuem, bei dem auch dem Nachwuchs Chancen eingeräumt wird. Eigentlich ist das, was sich Volksschauspiele nennt, ein modifiziertes Stadttheaterkonzept. Warum auch nicht.

Hahnenkampf ist ein böses Stück um den Kampf zweier Generationen aus der Feder von Heinrich Lautensack, der hierzulande durch die “Pfarrhauskomödie” einigermaßen bekannt ist und der Volkstheater in der Art von Frank Wedekind schrieb. Er verfaßte Drehbücher, gab in Berlin eine Zeitschrift heraus und starb früh. 1980 (im Geburtsjahr professioneller Volksschauspiele in Tirol), inszenierte Ruth Drexel das Stück am Düsseldorfer Schauspielhaus mit großem Erfolg. Markus Völlenklee, heute noch eine Stütze des Telfer Ensembles, war damals mit im Ensemble.

Im Sommer 2005 bekommt die Münchner TV-Serienheldin Monika Baumgartner Gelegenheit zur Regie. Ihr Bezug zum Volkstheater geht nicht minder auf die frühen 80er Jahre zurück, als sie an den Münchner Kammerspielen begeisterte.

Die Makrele von Israel Horovitz, geschrieben 1978, ist die zweite Hauptproduktion der Tiroler Volksschauspiele Telfs 2005. Der 1939 geborene Autor hat in seiner Heimat Massachusetts 1980 ein Theater gegründet, die Gloucester Stage Company, über die seine Stücke bekannt geworden sind. International setzte er sich mit “Der Indianer will zur Bronx” durch.

Zum Inhalt der Makrele: Die Lemons sind eine Fischerfamilie. Als eines Nachts ein besonders heftiges Unwetter tobt, beten Mutter und Tochter zu Gott, dass er ihr Haus verschonen und die Familie aus der sozialen Misere erretten möge. Dies hätten sie lieber nicht tun sollen. Denn als der Sturm sich legt, liegt eine 250.000 Pfund schwere Makrele zwischen den Trümmern der Wohnstube. Das anschließende Dosenfischgeschäft beginnt zu blühen aber auch zu erdrücken, denn der Teufel liegt im Verzehr.

Im “**Nachwuchsprojekt**”, so meldet die Aussendung der Telfer, “hat diesmal Händl Klaus Hand, oder besser Feder angelegt. ´Wilde - Der Mann mit den traurigen Augen´ heißt sein Drama, und es zeigt, welch großes Potenzial die Tiroler Literaturszene in sich birgt.” Aha.

Der Dauerbrenner “Späte Gegend” beschließt - wie seit Jahren - die Tiroler Volksschauspiele Telfs, um die sich ein **bunter Rahmen** mit Lesungen, Kabarett und Musik rankt. Als Höhepunkte angekündigt sind Lesungen im Kloster, eine Benefizlesung für das Elisabethinum Axams mit Felix Mitterer und Musik von Juliana Haider, Siggi Haider und Frajo Köhle sowie ein Gitarrenkonzert mit Barbara Romen und Gunter Schneider.

Tel.: Info: +43.5262.62014, Tickets: +43.5262.62013 tiroler-volksschauspiele@telfs.com www.volksschauspiele.at

Die Versicherung auf *Ihrer* Seite.

GRAZER WECHSELSEITIGE

ANDREAS AUER und MONIKA AUER
Lauterbach 16, A-6364 Brixen im Thale, Tel. und Fax 05334/8189

JULI

Sonntag, 10. Juli

BRIXEN IM THALE
Volksbühne Brixen im Thale - 20:30
Grubtalerin
Infos: 05334- 8433

RATTENBERG
Volksschauspielverein Rattenberg - Schlossbergspiele 21:00
Besuch der alten Dame
Infos: 05337/93570 od. 93571

VIRGEN
Theatergruppe Rabensteiner Virgen 20:30
Die Hochzeiterin
Info: 04874 - 5210

THIERSEE
Passionsspielverein Thiersee - 13:30
Jesus als Mensch
Info: 05376 - 20024-10

FÜGEN
Theater- und Kulturverein Fügen 20:00
Cash..und ewig rauschen die Gelder
Infos: 05288 - 62262

OBERHOFEN
Theatergruppe Oberhofen - 15:00 + 18:00
Spurki und die Hexe
Infos: 0664 - 3686707

Montag, 11. Juli

RATTENBERG
Volksschauspielverein Rattenberg - Schlossbergspiele 21:00
Besuch der alten Dame
Infos: 05337/93570 od. 93571

Dienstag, 12. Juli

RATTENBERG
Volksschauspielverein Rattenberg - Schlossbergspiele 21:00 ***Besuch der alten Dame***
Infos: 05337/93570 od. 93571

JENBACH
Volksbühne Jenbach - 20:30
Boeing - Boeing
Infos: 05244/62510

MÜNSTER
Theater- und Kulturverein Münster Volksbühne Sonnwend - 20:15
Der schwarze Koffer
Infos: 05337/8464

Mittwoch, 13. Juli

ZELL AM ZILLER
Theaterverein Zell am Ziller - 20:15
A Gschicht vom Brandner Kasper und dem Paradies
Infos: 05282 - 2281

TUX - LANERSBACH
Volksbühne Tux - Lanersbach - 20:30
Der verflixte Führerschein
Infos: 05287 - 8506

PRÄGRATEN
Theatergruppe Prägraten - 20:30
Gendarmerieposten Oberes Iseltal oder Freitag der 13.
Info: 04877/6366

Donnerstag, 14. Juli

BRIXEN IM THALE
Volksbühne Brixen im Thale - 20:30
Grubtalerin
Infos: 05334- 8433

Freitag, 15. Juli

ELBIGENALP
Geierwally Freilichtspiele Elbigenalp 20:30
Kaspar & die Wilderer
Infos: 05634 - 5315 -12

SELLRAIN
Freilichtbühne Sellrain - 21:00
Erde
Infos: 0664/4402602

VIRGEN
Theatergruppe Rabensteiner Virgen 20:30
Die Hochzeiterin
Infos: 04874 - 5210

IMST
Theaterforum Humiste - 20:30
Turandot
Infos: 05412 - 6910

SCHWAZ
Theater in der Pölz - 20:00
Kurzschluss
Infos: 0664 - 1785395

Samstag, 16. Juli

ELBIGENALP
Geierwally Freilichtspiele Elbigenalp 20:30
Kaspar & die Wilderer
Infos: 05634 - 5315 -12

HÖFEN
Höfener Dorfbühne - 20:30
Die Männerwallfahrt
Infos: Raika Höfen 05672-63234

ALPBACH
Alpbacher Heimatbühne - 20:15
Und ewig rauschen die Gelder
Infos: 05336-5675 /0664-159119

SELLRAIN
Freilichtbühne Sellrain - 21:00
Erde
Infos: 0664/4402602

SCHWAZ
Theater in der Pölz - 20:00
Kurzschluss
Infos: 0664 - 1785395

Sonntag, 17. Juli

THIERSEE
Passionsspielverein Thiersee - 13:30
Jesus als Mensch
Info: 05376 - 20024-10

Dienstag, 19. Juli

VIRGEN
Theatergruppe Rabensteiner Virgen 20:30
Die Hochzeiterin
Infos: 04874 - 5210

EHRWALD
Theatergruppe "Die Zugspitzler" 20:30
So viel Krach in einer Nacht
Infos: 05673 - 2395

Mittwoch, 20. Juli

RATTENBERG
Volksschauspielverein Rattenberg - Schlossbergspiele 21:00
Besuch der alten Dame
Infos: 05337/93570 od. 93571

ZELL AM ZILLER
Theaterverein Zell am Ziller - 20:15
A Gschicht vom Brandner Kasper und dem Paradies
Infos: 05282 - 2281

ALPBACH
Alpbacher Heimatbühne - 20:15
Und ewig rauschen die Gelder
Infos: 05336-5675 /0664-159119

PRÄGRATEN
Theatergruppe Prägraten - 20:30
Gendarmerieposten Oberes Iseltal oder Freitag der 13.
Infos: 04877/6366

KIRCHBERG
Heimatbühne Kirchberg - 20:30
Zwei schrecklich nette Familien
Infos: 05332/87151

Der Heiratsschwindler
Infos: 05285 - 6750

BRIXEN IM THALE
Volksbühne Brixen im Thale -20:30
Grubtalerin
Infos: 05334- 8433

RATTENBERG
Volksschauspielverein Rattenberg - Schlossbergspiele 21:00
Besuch der alten Dame
Infos: 05337/93570 od. 93571

VIRGEN
Theatergruppe Rabensteiner Virgen 20:30
Die Hochzeiterin
Infos: 04874 - 5210

FULPMES
Stubaier Bauerntheater Fulpmes 20:30
Der ledige Bauplatz
Infos: TVB Fulpmes

STEEG
Theatergruppe Steeg - 20:30
Das verflixte Klassentreffen
Infos: 05633 - 5619

Freitag, 22. Juli

ELBIGENALP
Geierwally Freilichtspiele Elbigenalp 20:30
Kaspar & die Wilderer
Infos: 05634 - 5315 -12

RATTENBERG
Volksschauspielverein Rattenberg - Schlossbergspiele 21:00
Besuch der alten Damen
Infos: 05337/93570 od. 93571

SELLRAIN
Freilichtbühne Sellrain - 21:00
Erde
Infos: 0664/4402602

IMST
Theaterforum Humiste - 20:30
Turandot
Infos: 05412 - 6910

REUTTE
Reuttener Heimatbühne - 20:15
Der ewige Spitzbua
Infos:05672-62614

HÖFEN
Höfener Dorfbühne - 20:30
Die Männerwallfahrt
Infos: Raika Höfen 05672-63234

SCHWAZ
Theater in der Pölz - 20:00
Kurzschluss
Infos: 0664 - 1785395

Samstag, 23. Juli

SELLRAIN
Freilichtbühne Sellrain - 21:00
Erde
Infos: 0664/4402602

IMST
Theaterforum Humiste - 20:30
Turandot
Infos: 05412 - 6910

SCHWAZ
Theater in der Pölz - 20:00
Kurzschluss
Infos: 0664 - 1785395

ALPBACH
Alpbacher Heimatbühne - 20:15
Und ewig rauschen die Gelder
Infos: 05336-5675 /0664-159119

ELMEN
Heimatbühne Elmen - 20:30
Ja wenn der Opa nicht wär
Infos: 0664 - 4824656

Sonntag, 24. Juli

ELBIGENALP
Geierwally Freilichtspiele Elbigenalp - 20:30 Uhr
Kaspar & die Wilderer
Infos: 05634 - 5315 -12

VIRGEN
Theatergruppe Rabensteiner Virgen - 20:30 Uhr
Die Hochzeiterin
Infos: 04874 - 5210

THIERSEE
Passionsspielverein Thiersee - 13:30
Jesus als Mensch
Infos: 05376 - 20024-10

Montag, 25. Juli

TANNHEIM
Tannheimer Volksbühne - 20:30
Der Entenstreit
Infos: 05675 - 6220

SCHWAZ
Theater in der Pölz - 20:00
Kurzschluss
Infos: 0664 - 1785395

Dienstag, 26. Juli

FINKENBERG
Volksbühne Finkenberg - 20:15
Perle Paula macht Karriere
Infos: 05285 - 62673

Mittwoch, 27. Juli

ZELL AM ZILLER
Theaterverein Zell a. Ziller- 20:15
A Gschicht vom Brandner Kasper und dem Paradies
Infos: 05282 - 2281

RATTENBERG
Volksschauspielverein Rattenberg - Schlossbergspiele 21:00 Uhr
Besuch der alten Dame
Infos: 05337/93570 od. 93571

TUX - LANERSBACH
Volksbühne Tux - Lanersbach
Der verflixte Führerschein
Infos: 05287 - 8506

PRÄGRATEN
Theatergruppe Prägraten - 20:30
Gendarmerieposten Oberes Iseltal oder Freitag der 13.
Infos: 04877/6366

Donnerstag, 28. Juli

BRIXEN IM THALE
Volksbühne Brixen im Thale - 20:30 Uhr
Grubtalerin
Infos: 05334- 8433

RATTENBERG
Volksschauspielverein Rattenberg - Schlossbergspiele 21:00 Uhr
Besuch der alten Dame
Infos: 05337/93570 od. 93571

STEEG
Theatergruppe Steeg - 20:30
Das verflixte Klassentreffen
Infos: 05633 - 5619

ELMEN
Heimatbühne Elmen - 20:30
Ja wenn der Opa nicht wär
Infos: 0664 - 4824656

MAIERHOFEN
Volksbühne Maierhofen - 20:30
Der Heiratsschwindler
Infos: 05285 - 6750

SCHWAZ
Theater in der Pölz - 20:00
Kurzschluss
Infos: 0664 - 1785395

HÖFEN
Höfener Dorfbühne - 20:30 Uhr
Die Männerwallfahrt
Infos: Raika Höfen 05672-63234

RATTENBERG
Volksschauspielverein Rattenberg - Schlossbergspiele 21:00 Uhr
Besuch der alten Damen
Infos: 05337/93570 od. 93571

IMST
Theaterforum Humiste - 20:30
Turandot
Infos: 05412 - 6910

REUTTE
Reuttener Heimatbühne - 20:15
Der ewige Spitzbua
Infos:05672-62614

SELLRAIN
Freilichtbühne Sellrain - 21:00
Erde
Infos: 0664/4402602

SCHWAZ
Theater in der Pölz - 20:00
Kurzschluss
Infos: 0664 - 1785395

Samstag, 30. Juli

ELBIGENALP
Geierwally Freilichtspiele Elbigenalp 20:30
Kaspar & die Wilderer
Infos: 05634 - 5315 -12

SELLRAIN
Freilichtbühne Sellrain - 21:00
Erde
Infos: 0664/4402602

VIRGEN
Theatergruppe Rabensteiner Virgen 20:30
Die Hochzeiterin
Infos: 04874 - 5210

IMST
Theaterforum Humiste - 20:30
Turandot
Infos: 05412 - 6910

Sonntag, 31. Juli

THIERSEE
Passionsspielverein Thiersee - 13:30
Jesus als Mensch
Infos: 05376 - 20024-10

SCHATTWALD
Gemeindesaal Schattwald - 20:30
Räuber im Rock
Infos: 05675 - 4361

Montag, 01. August

TANNHEIM
Tannheimer Volksbühne - 20:30
Der Entenstreit
Infos: 05675 - 6220

Dienstag, 02. August

RATTENBERG
Volksschauspielverein Rattenberg - Schlossbergspiele 21:00 Uhr
Besuch der alten Dame
Infos: 05337/93570 od. 93571

VIRGEN
Theatergruppe Rabensteiner Virgen - 20:30 Uhr
Die Hochzeiterin
Infos: 04874 - 5210

EHRWALD
Theatergruppe "Die Zugspitzler" 20:30 Uhr
So viel Krach in einer Nacht
Infos: 05673 - 2395

Mittwoch, 03. August

BRIXEN IM THALE
Volksbühne Brixen im Thale - 20:30 Uhr
Grubtalerin
Infos: 05334- 8433

RATTENBERG
Volksschauspielverein Rattenberg - Schlossbergspiele 21:00 Uhr
Besuch der alten Dame
Infos: 05337/93570 od. 93571

ZELL AM ZILLER
Theaterverein Zell am Ziller - 20:15 Uhr
A Gschicht vom Brandner Kasper und dem Paradies
Infos: 05282 - 2281

SCHATTWALD
Gemeindesaal Schattwald - 20:30 Uhr
Räuber im Rock
Infos: 05675 - 4361

PRÄGRATEN
Theatergruppe Prägraten - 20:30
Gendarmerieposten Oberes Iseltal oder Freitag der 13.
Infos: 04877/6366

KIRCHBERG
Heimatbühne Kirchberg - 20:30
Zwei schrecklich nette Familien
Infos: 05332/87151

RATTENBERG
Volksschauspielverein Rattenberg - Schlossbergspiele 21:00 Uhr
Besuch der alten Dame
Infos: 05337/93570 od. 93571

FULPMES
Stubaier Bauerntheater Fulpmes 20:30
Das Verlegenheitskind
Infos: TVB Fulpmes

STEEG
Theatergruppe Steeg - 20:30
Das verflixte Klassentreffen
Infos: 05633 - 5619

ELMEN
Heimatbühne Elmen - 20:30
Ja wenn der Opa nicht wär
Infos: 0664 - 4824656

HÖFEN
Höfener Dorfbühne - 20:30 Uhr
Die Männerwallfahrt
Infos: Raika Höfen 05672-63234

Freitag, 05. August

ELBIGENALP
Geierwally Freilichtspiele Elbigenalp - 20:30 Uhr
Kaspar & die Wilderer
Infos: 05634 - 5315 -12

RATTENBERG
Volksschauspielverein Rattenberg - Schlossbergspiele 21:00 Uhr
Besuch der alten Dame
Infos: 05337/93570 od. 93571

IMST
Theaterforum Humiste - 20:30
Turandot
Infos: 05412 - 6910

REUTTE
Reuttener Heimatbühne - 20:15
Der ewige Spitzbua
Infos:05672-62614

HÖFEN
Höfener Dorfbühne - 20:30 Uhr
Die Männerwallfahrt
Infos: Raika Höfen 05672-63234

Samstag, 06. August

ELBIGENALP
Geierwally Freilichtspiele Elbigenalp - 20:30 Uhr
Kaspar & die Wilderer
Infos: 05634 - 5315 -12

RATTENBERG
Volksschauspielverein Rattenberg - Schlossbergspiele 21:00 Uhr
Besuch der alten Dame
Infos: 05337/93570 od. 93571

IMST
Theaterforum Humiste - 20:30
Turandot
Infos: 05412 - 6910

Sonntg, 07. August

VIRGEN
Theatergruppe Rabensteiner Virgen 20:30
Die Hochzeiterin
Infos: 04874 - 5210

THIERSEE
Passionsspielverein Thiersee - 13:30
Jesus als Mensch
Infos: 05376 - 20024-10

Montag, 08. August

TANNHEIM
Volksbühne Tannheim - 20:30
Der Entenstreit
Infos: 05675 / 6220

Dienstag, 09. August

JENBACH
Volksbühne Jenbach - 20:30
Boeing - Boeing
Infos: 05244/62510

Mittwoch, 10. August

BRIXEN IM THALE
Volksbühne Brixen im Thale - 20:30
Grubtalerin
Infos: 05334- 8433

ZELL AM ZILLER
Theaterverein Zell am Ziller - 20:15
A Gschicht vom Brandner Kasper und dem Paradies
Infos: 05282 - 2281

TUX - LANERSBACH
Volksbühne Tux - Lanersbach
Der verflixte Führerschein
Infos: 05287 - 8506

FINKENBERG
Volksbühne Finkenberg - 20:15
Perle Paula macht Karriere
Infos: 05285 - 62673

SCHATTWALD
Gemeindesaal Schattwald - 20:30
Räuber im Rock
Infos: 05675 - 4361

PRÄGRATEN
Theatergruppe Prägraten - 20:30
Gendarmerieposten Oberes Iseltal oder Freitag der 13.
Infos: 04877/6366

VIRGEN
Theatergruppe Rabensteiner Virgen 20:30
Die Hochzeiterin
Infos: 04874 - 5210

MAIERHOFEN
Volksbühne Maierhofen - 20:30
Der Heiratsschwindler
Infos: 05285 - 6750

ELMEN
Heimatbühne Elmen - 20:30
Ja wenn der Opa nicht wär
Infos: 0664 - 4824656

STEEG
Theatergruppe Steeg -20:30
Das verflixte Klassentreffen
Infos: 05633 - 5619

Freitag, 12. August

ELBIGENALP
Geierwally Freilichtspiele Elbigenalp 20:30
Kaspar & die Wilderer
Infos: 05634 - 5315 -12

HÖFEN
Höfener Dorfbühne - 20:30
Die Männerwallfahrt
Infos: Raika Höfen 05672-63234

Samstag, 13. August

THIERSEE
Passionsspielverein Thiersee - 13:30 Uhr -*Jesus als Mensch* Infos: 05376 - 20024-10

Sonntag, 14. August

THIERSEE
Passionsspielverein Thiersee - 13:30
Jesus als Mensch
Infos: 05376 - 20024-10

ELBIGENALP
Geierwally Freilichtspiele Elbigenalp - 20:30
Kaspar & die Wilderer
Infos: 05634 - 5315 -12

Dienstag, 16. August

EHRWALD
Theatergruppe "Die Zugspitzler" 20:30
So viel Krach in einer Nacht
Infos: 05673 - 2395

ZELL AM ZILLER
Theaterverein Zell am Ziller - 20:15
A Gschicht vom Brandner Kasper und dem Paradies
Infos: 05282 - 2281

PRÄGRATEN
Theatergruppe Prägraten - 20:30
Gendarmerieposten Oberes Iseltal oder Freitag der 13.
Infos: 04877/6366

KIRCHBERG
Heimatbühne Kirchberg - 20:30
Zwei schrecklich nette Familien
Infos: 05332/87151

Donnerstag, 18. August

MAIERHOFEN
Volksbühne Maierhofen - 20:30
Der Heiratsschwindler
Infos: 05285 - 6750

FULPMES
Stubaier Bauerntheater Fulpmes 20:30
Die drei eisernen Junggesellen
Infos: TVB Fulpmes

HÖFEN
Höfener Dorfbühne - 20:30
Die Männerwallfahrt
Infos: Raika Höfen 05672-63234

ELMEN
Heimatbühne Elmen - 20:30
Ja wenn der Opa nicht wär
Infos: 0664 - 4824656

STEEG
Theatergruppe Steeg -20:30
Das verflixte Klassentreffen
Infos: 05633 - 5619

Freitag, 19. August

VIRGEN
Theatergruppe Rabensteiner Virgen 20:30
Die Hochzeiterin
Infos: 04874 - 5210

IMST
Theaterforum Humiste - 20:30
Turandot
Infos: 05412 - 6910

HÖFEN
Höfener Dorfbühne - 20:30
Die Männerwallfahrt
Infos: Raika Höfen 05672-63234

REUTTE
Reuttener Heimatbühne - 20:15
Der ewige Spitzbua
Infos:05672-62614

MundArt-Verlag

Elfriede Wipplinger-Stürzer Hochreit 14, D85617 Assling
Te.: 0049 - 8092 853716 Fax: 00490 8092 853717
Wipplinger@MundArt-Verlag.de
www.MundArt-Verlag.de

Unsere Neuerscheinungen 2005:

Heidi Faltlhauser
Flaschn im Eimer und ois beim Teife
Eine fantastische Komödie in 3 Akten für 6 D 3 H -1 Deko

Erich Friedl
Net g'schimpft is aa scho g'lobt
Lustspiel in 3 Akten für 3 D - 6 H - 1 Deko

Wilhelm Hasse
Liebesgrüße aus Cannstatt
Lustspiel in 3 Akten für 5 D - 7 H - 2 Deko

Erna Kuhn
Elli Nagel und die himmlischen Heerscharen
Eine himmlische Komödie in 3 Akten für 5 Damen - 13 Herren - 1 Deko mit 4 Bildern

Gerhard Loew
Mit Schwund muaßt rechnen
Eine aberwitzige Komödie in 3 Akten für 3 D - 3 H - 1 Deko

Werner Schlierf
Aschenkinder
Ein modernes Märchen nicht nur für Kinder in 12 Bildern für 2 D - 5-6 H - 3 Deko

Die Lumpen
Eine bayerische Kriminalkomödie in 3 Akten für 3 D - 9 H - 1 ½ Deko

Herzog Tassilo III.
Historienspiel in 14 Bildern für 2 D - 11 H - 2 Deko
Kurzer Prozeß
Aus dem Leben des Georg Jennerwein in 3 Akten für 3 D - 12 - 6 Deko

Elfriede Wipplinger
Papa hat die Krise
Boulevardkomödie in 3 Akten für 5 D - 3 H - 1 Deko

Die in 2004 meist gespielten Stücke:

Franz Deimel
Die Sauerkraut-Connection
Eine gar hinterfotzige Arme-Leute-Gschicht in 3 Akten für 2 D - 6-7 H - 1 Deko

Heidi Faltlhauser
Leiche auf Abwegen
Kriminalkomödie in 3 Akten für 5 D - 5 H - 1 Deko

Hans Herberts
Es is a Kreuz mit de Mannsbilder
Lustspiel in 3 Akten für 2 D - 4 H - 1 Deko

Gerhard Loew
Der Weihnachter (Der bluadige Damerl)
Ländliche Komödie in 3 Akten für 3 D - 3 H - 1 Deko

Georg Maier
Zirkus-Zirkus
Landfahrerposse in 3 Akten für 2 D - 4 H - 1 Deko

Robert A. Nemecek
Das Testament
Komödie in 3 Akten für 4 D - 5 H - 1 Deko

Reinhard Seibold
A gmahde Wiesn
Lustspiel in 3 Akten für 4 Damen - 3 Herren - 1 Deko

Elfriede Wipplinger
Liebe? - Alles nur Chemie!
Boulevardkomödie in 3 Akten für 5 Damen - 4 Herren - 1 Deko

Oswald Waldner
Hier putzt der Chef
Lustspiel in 3 Akten für 6 Damen - 6 Herren - 1 Deko

ladys night

wurde in Steinach/Br. gespielt

Na, hoppala, wo sind wir denn da? Ist die “Wipptalhalle” Steinach gar zur Striptalhalle geworden?
Im Wonnemonat Mai heizten die Volkschauspiele Steinach mit “Ladies Night” dem Publikum ein und ließen alle Männerhüllen fallen. Puls und Bilanzen stiegen.
Woher nehmen Volksbühnen heute ihre “Stoffe”, die sie dann auf der Bühne fallen lassen? Längst nicht mehr aus der alten Kiste, in der die drei Eisbären auf eine hantige Ersatzmutter warten, weil sie zwar ihr halbes Leben gelebt haben, aber noch gerade vor ihrer Pubertät zu stehen scheinen. Und so verklemmt wie die Almerotik Marke Heimatfilm der 50er Jahre, die bis heute noch als heubodenmäßig volkstheaterartig von TV-Anstalten vermarktet wird (im Irrglauben, dass das Theater am Land, so ist, wie sie es haben wollen) ist das boulevardeske Theaterleben am Dorf schon lange nicht mehr.
Da hat sich die Zeit, in der Bertolt Brecht dem Bauerntheater nachsagen konnte, dass hier verklemmte Erotik die Hauptrolle spiele, gehörig geändert.
Taucht am europäischen Kontinent irgend ein freches britisches oder amerikanisches Lustspiel auf, sind die Bühnen am Land wie im Fall “Ladies Night” von Stephen Sinclair und Anthony McCarten nicht weniger schnell als die Berufsbühnen in Pforzheim, Hannover Mannheim, (TheaterTribüne) Berlin oder Schwerin.
“Ladies Night” - vor Steinach schon gesehen in Oberhofen - ist die Geschichte von einigen arbeitslosen Männern (Dave, Barry, Norman, Wesley, Graham und Gavin), die sich mit Tagesjobs über Wasser halten. Sie hängen herum und lassen sich gehen. Ja, so kommt ein Mann nie an eine Frau heran. Diese tiefsinnige Erkenntnis, dass etwas getan werden müsse, weil sich sonst nichts tut, bringt sie auf eine Idee. Singen können sie nicht, Instrumente haben sie auch nicht drauf, was bleibt ihnen übrig? Strippen. Und weil alles nicht so einfach ist, wie es ausschaut, engagieren sie sich eine Frau, die sie das Ausziehen lehrt. Also gebärden sie sich immer noch ein wenig wie die besagten tollpatschigen Eisbären, die nach der Mami rufen, die ihnen das Erwachsenenleben beibringen soll.

Im Bild: Maria Peer aus Steinach hat die Männerwelt fest im Griff

Holzers Peepshow

ist in Wattens am KO Theater gelaufen

Die Kolpingbühne Wattens sorgte im Pater Gapp Jugendhaus im Juni für Furore mit einer Peepshow, genauer gesagt, mit “Holzers Peepshow” von Markus Köbeli. Da zieht sich weder jemand aus, noch wird Nacktheit ausgestellt. Das Unverfälschte und Unverdorbene zieht magisch unsere Blicke an, denn wir erwarten uns vom Unverdorbenen und Unverfälschten Erlösung von unserer Verdorbenheit. Das ist nicht nur die Kernaussage des “Apostelspieles” von Max Mell, in dem die Reinheit eines Mädchens Verbrecher in Unschuldslämmer zu verwandeln vermag, sondern es gehört diese Verwandlung des Zuschauers durch das Anschauen von Unverfälschtem, Natürlichem, “Reinem”, Authentischem auf der Bühne zur Magie des Theaters. Seit der Antike wird von dieser “Katharsis”, der “Reinigung der Gefühle” geschrieben und gesprochen. Welches Erlebnis dabei gemeint ist, läßt sich aber schwer beschreiben. Markus Köbeli hat es in Form eines Spieles zum Thema gemacht.

Ich halte sein Stück “Holzers Peepshow” für eine der intelligentesten Komödien über den Verlust von Ursprünglichkeit, über die Vermarktung von Natürlichkeit und über Identitätskrisen durch Selbstbeobachtung, wie sie einst Heinrich von Kleist in seinem berühmten Aufsatz “Über die Marionette” beschrieben hat. Wie Kleist fragt Köbeli, ob es möglich sei, sich zu beobachten, bzw. sich beobachtet zu wissen, ohne dabei seine Seele zu verkaufen. Kann Kunst natürlich sein? Ja, sagt Kleist, der Puppenspieler vermag es, eine Marionette natürlich erscheinen zu lassen, obwohl alles an ihr künstlich ist. Aber als Mensch! Kann ich mich da so von Gott oder der Natur führen lassen wie eine Marionette? Nein, weil mir das Bewußtsein im Weg steht, das ich als vernünftiger Mensch ja nicht ausschalten will. Wenn ich mich natürlich bewegen will und mir dabei zuschaue, bin ich gewiß unnatürlich. Ich müßte zu einem vollkommenen Bewußtsein reifen, um diesen Mangel aufzuheben. All das führt Kleist ins Treffen. Köbeli macht die Probe aufs Exempel einer Bergbauernfamilie. Die lebt irgend wo ganz oben an einer Paßstrasse, wo Busse stehen bleiben, damit sich die Fahrgäste die Füße vertreten können. Bei der Gelegenheit schauen sie durch das Fester in die Zirbenstube der Bergbauenfamilie.

Eines Tages fühlt sich die Familie durch die neugierigen Blicke gestört und beginnt für den Blick durch ein Guckloch in das Leben von Menschen, die mit der Natur verwachsen zu sein scheinen, Geld zu verlangen. Angesichts des Beobachtet-Werdens beginnt die Familie all das, was bislang noch einigermaßen natürlich war, zu inszenieren. Sie benimmt sich immer entstellter und *spielt nur mehr Bauernleben.*

Als dann die Beobachteten merken, dass *mit dem Identitätsverlust Geschäfte zu machen* sind, spielen sie am Ende gar nicht mehr ihr eigenes Leben sondern das der Heidi und ihres Großvaters.

Schließlich ist ihnen das auch noch zu anstrengend. *Sie rationalisieren sich selbst aus dem Spiel*, so das die Fremden überhaupt nur mehr einen Film an Stelle des “echten und unverwechselbaren Bauernlebens” vorgegaukelt bekommen. Köbeli treibt die Sache aber noch weiter auf die Spitze. Die Familie zieht ins Tal, automatisiert die Gucklochschau und überläßt den Opa, der im Rollstuhl sitzt, seinem Schicksal. e.s.

Samnaun: Die Heimatbühne Tösens spielte bis in den Mai hinein den turbulenten Schwank “O Schreck - die Tant” von Hilde Eppensteiner und mußte wegen des großen Zulaufs mehrere Termine anhängen. Ob das am Stück lag? Oder nicht viel mehr am Charme der Ungezwungenheit des Spiels, von dem die Bilder der Aufführung berichten?

Wie die Grubtalerin auf der Lärchenalm aus der Taufe gehoben wurde

Sepp Kahn´s magisch

Oft und oft besuchte der Spielleiter Heinz Adelmann (bild li unten) den Tiroler Mundartdichter Sepp Kahn (Bild re.), bis das Volksschauspiel "Die Grubtalerin" im Halbfreilichtspielraum von Brixen im Thale aus der Taufe gehoben werden konnte. In der Hütte ohne Strom lebt und schreibt der "Bauer und Poet dazu", ganz alleine seit 15 Jahren jeweils vom Frühjahr bis zum Herbst mit seinen 20 Stück Vieh und Jungvieh. Hier macht er seinen Kas, denn der regelmässige Abtransport der Milch wäre zu mühsam. Es führt keine Strasse auf die Lärchenalm. Hier hat er seine Schreibstube, seine Rauchkuchl und unter Dach wie Adlernester drei Schlafkammern für die Fälle des Besuches seiner fünf Kinder und seiner Frau, die im Tal die Wirtschaft führt.

Es herrscht in der Hütte eine schier unglaubliche Ordnung. Ein jeder Gegenstand ist zu anderen dazu komponiert, hat jede Ecke seine eigene Magie, wie in einem Museum aber dann doch wieder ganz anders, denn hier ist nichts für Besucher nachempfunden, sondern ist die Freude an dem Ursprünglichen von Geräten Lebensart.

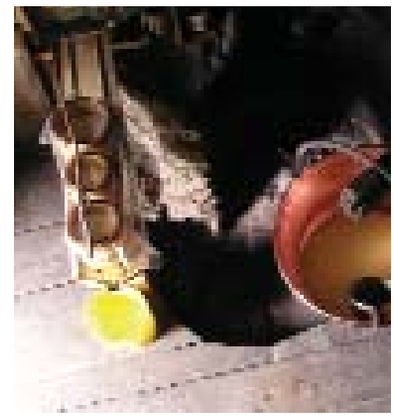
Die Welt des Bauern Kahn ist noch nicht bis zum Überdruß entmythologisiert. Hier haben Geheimnisse noch ihre Spiel und Erlebnisräume: "Es gibt schon so Sachen, wo du denken anfangst. Einmal da hab ich beim Kasen beim Fenster hinaus zwei alte Leut vorbei gehen gesehen. Ich bin dann gleich einmal nachschauen gegangen. Weit und breit war da aber niemand mehr. Da denk ich oft noch dran." In Kahns Stücken wird nicht alles erklärt. Da verschwindet in "Agnes" jemand unter Schwefelgestank im Erdboden. Es blitzt und donnert da schon einmal schicksalsschwanger und Tote gehen mitten unter Menschen herum. Kurzum, es ist in seinen Spielen die Natur mit dem Menschen in anderer Art und Weise verbunden als in aufgeklärter Denkart, in der so Vieles logisch erscheint, was im Grunde rätselhaft ist und bleibt. Die unkritische Vernunft erklärt sich das Leben und verdrängt damit die Angst vor dem Unerklärbaren.

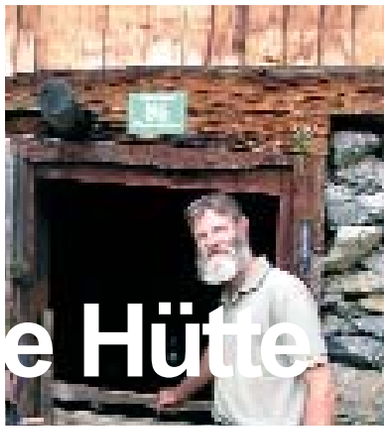
Während "Bauerntheater" so gut wie immer nur die Projektion von Städtern ländlicher Idylle auf die Bühne ist, stellt der Literat Kahn die auf den Kopf gestellte Bauernkomikwelt wieder auf die Füße. Darin liegt der Witz seiner Gedichte und Erzählungen, die sich auf die angenehmste Art von der Gaudi unterscheidet, die uns allwöchentlich Komödiantenstadl, Steiners Lustigkeit und Löwinger Nachfolgespielen über die Bildschirme als "bäuerlich" angedreht wird.

In seinen letzten dramatischen Versuchen "Agnes" und "Die Grubtalerin", reflektiert Kahn die Realität der bäuerlichen Welt aus großelterlicher Zeit, aus der Zeit als das Abgeben von Kindern, die "unnötige Esser" waren, noch keine Seltenheit war und das Eliminieren von unliebsamen Personen durch die Dorfmafia erfolgte, als das Opfern von unschuldigen Sündenböcken noch nicht Mobbing oder Rationalisieren hieß. Not und Arbeitslosigkeit waren noch die Folge von Wirtschaftskrisen und noch nicht das neoliberale Nebenprodukt der industriellen Naturvermarktung.

Agnes

Nachdem Agnes zur Witwe geworden war, und ihr als Frau die Kraft nicht zugemutet wurde, den Grubtalhof weiter als Pächterin zu führen, haben sich mehrere Männer um sie bemüht. Ausgerechnet diese Männer verschwinden. Ihr Verbleib bleibt ein Rätsel. Ist es verwunderlich, wenn die Dorfmafia Agnes aus dem Dorf haben will? Niemand will

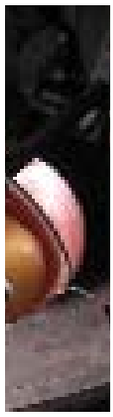




sie direkt beschuldigen, niemand sie als Mörderin bezeichnen, aber ein jeder glaubt, dass die mysteriösen Umstände geklärt sein werden, wenn Agnes verjagt ist. Der Agnes bleibt keine andere Wahl als das Dorf zu verlassen, zumal man ihr auch nachsagt, ein Verhältnis mit dem Pfarrer zu haben. Soweit zur Vorgeschichte und zum Inhalt von "Agnes". In "Die Grubtalerin" wird die Geschichte weiter erzählt.

Die Grubtalerin

Agnes lebt mit ihren Kindern in der Fremde. Sie ist gegangen, weil sie dem Druck der Beschuldigungen nicht standhalten konnte. Sie hat es auf sich genommen, dass man bei solchermaßen ungerechten Beschuldigungen eben nichts machen könne, als zu gehen. Wie hätte sie sich auch wehren sollen? Wer heute gemobbt wird, weiß wie wenig Sinn die Rebellion gegen Unrecht hat.
Im Dorf, das Agnes verjagt hat, beginnen sich die meisten mysteriösen Umstände "natürlich" aufzuklären. Und als auch noch der Pfarrer wieder als solcher eingesetzt wird, geht niemand mehr davon aus, dass er ein Verhältnis mit Agnes gehabt hat. Die Einigkeit der Dorfmafia, dargestellt durch drei Tratschweiber, beginnt zu bröckeln. Man beginnt über das mögliche Unrecht der Vertreibung nachzudenken. Wie es das Schicksal so will, verliebt sich die älteste Tochter der Agnes in einen gewissen Lois. Der Lois ist elternlos aufgewachsen. Seine Taufpatin Lies - eine der drei Tratschweiber, die reuig ihre Schuld gegenüber Agnes einsieht - erwirbt den Grubtalhof und setzt Lois zum Erben ein. Nun könnte der zusammen mit Magdalen (die älteste Tochter der Agnes) in der neuen Generation Frieden in der Angelegenheit der Vertreibung machen.
Aber wie geht Agnes mit der Situation um? Wird sie nicht denken müssen, dass sich an ihrer Tochter ihr eigenes Schicksal wiederholt? Kann sie selbst die Verletzungen ihrer Vertreibung vergessen? Tauchen da nicht in dem Augenblick der ersten Möglichkeit, sich im Dorf wieder sehen lassen zu können, Rachegedanken auf? Wird sie nicht zumindest darauf bestehen, dass sich die Beschuldiger von einst bei ihr entschuldigen?
Und wie kommt Lois mit der Tochter einer Vertriebenen zurecht? Der elternlose Lois hat erst nach dem Verschwinden von Hias erfahren, dass der sein Vater war und dieser Vater wegen Agnes verschwunden ist. Dieser Umstand macht ihn nicht nur rebellisch sondern lässt in ihm auch das Gefühl entstehen, er müsse seinen Vater rächen. Der Gedanke wird zur Manie und er beginnt seine Beziehung zu Magdalen (Tochter der Agnes) in Frage zu stellen. Er beginnt sich damit anzufreunden, die Gegend zu verlassen. Es zieht ihn ins Deutsche Reich.Die Geschichte, die an einem Beispiel auch die politische Stimmung kurz vor dem "Anschluß" mit einfließen lässt, geht gut aus. Die Utopie einer versöhnlichen Beziehung zwischen einer Opfer - Tochter und einem Täter - Sohn ist ein Schluss, der wohl nur am Theater gut ausgehen kann. e.s.



HPW

HANS PERO WIEN
BÜHNEN-UND MUSIKVERLAG

KARL SCHÖNHERR
GLAUBE UND HEIMAT
DER WEIBSTEUFEL
FRAU SUITNER
ERDE
ES
u.a.

FRANZ KRANEWITTER
DIE TEUFELSBRAUT
UM HAUS UND HOF
DIE SIEBEN TODSÜNDEN
EINAKTERZYKLUS
U.A.

EMIL UND ARNOLD GOLZ
DIE KÖNIGINMUTTER

ERNEST HENTHALER
DIE GLÜCKSMÜHLE
DIE SCHATZTRUHE

FRITZ HOCHWÄLDER
DAS HEILIGE EXPERIMENT
DER HIMBEERPFLÜCKER
LIEBE IN FLORENZ
DIE HERBERGE
DER BEFEHL
U.A.

KARL BACHMANN
DER UNVERBESSERLICHE

THEO BRAUN
BESUCH AUS TEXAS

DIVERSE TEXTE FÜR KINDER-
UND JUGENDTHEATER

WEITERS ZAHLREICHE ERFOLGE
AUS DEN WIENER KAMMERSPIELEN
SOWIE AUS FILM UND FERNSEHEN

1010 WIEN
BÄCKERSTRASSE 6
TEL 01 512 34 67
FAX 01 512 2269
theater@peroverlag.at
www.peroverlag.at

www.theater-Außerfern.com

Theatergruppe Steeg **Das verflixte Klassentreffen** von Regina Rösch Gemeindesaal Steeg ab 21.7 jeden Do. bis Mitte Sept.; 20.30 Uhr. Raiba Steeg 05633 5619

Theatergruppe Bach **Und ewig rauschen die Gelde**r Posse von M. Cooney, je Di. 7.6./ 14.6./ 21.6./ 28.,6. Tel.: 0676 / 70 87 291.

Geierwally Freilichtspiele Elbigenalp Tel. 05634 5315-12, Fax 05634 5316

Kasper & die Wilderer von Toni Knittel Fr. 15.07., dann je am 16., 22./24./ 29. /30. Juli um 20.30 Uhr

Die Kindertragödie von Karl Schönherr je am 19. u. 27. Aug., 20.30 Uhr

Mein Ungeheuer am 20., 26. Aug. und 3. Sept.

Heimatbühne Elmen **Ja wenn der Opa nicht wär** von Hans Gnade Gemeindesaal Elmen 23.07. dann weiter jeden Do. bis Ende Sept.; um 20.30 Uhr; Karten je Do. von 10.00 bis 17.00 Uhr unter Tel. 0664/ 4824656.

Höfener Dorfbühne **Die Männerwallfahrt** von H. Gnade Volksschule Höfen 16.7., 22.7., 29., 4.8., 5.8., 12.8., 18.8., 19.8., 26.8. je um 20.30 Uhr. Karten: Raika Höfen von 08.00 - 12.00 und von 14.00 - 16.30 Uhr

Heimatbühne Reutte **Der ewige Spitzbua** von Toni Gerlin und Anton Maly Paulusheim Fr., den 8.7., 22.7., 29., 5.8.,19.8., 26.8., 9.9., 16.9., 23.9. je 20.15 Uhr Karten: Hutmoden Grässle, Reutte, Obermarkt, Tel. 62614, am 1.9. 15.00 Uhr, gratis für Senioren.

Ehrwalder Theatergruppe Die Zugspitzler

So viel Krach in einer Nacht von Bernd Gombold Zugspitzsaal Ehrwald, am 9.7.; weiter: 19.7./ 2.8./ 16.8./ 30.8./ 6.9./ 20.9./ 1.10./ und 8.10. je um 20.30 Uhr. Am 13.9. Gastspiel der Theatergruppe Grainau in Ehrwald, Tel:. 05673 2395

Tannheimer Volksbühne **Der Entenstreit** von W. G. Pfaus Gemeindesaal, 25.7. dann je Montag den 1.8./ 8.8./ 22.8./ 29.8./ 5.9., 12.9., 19.9, 26.9. und 3.10. um 20.30 Tel. 05675/ 6220

Theatergruppe Schattwald **Räuber im Rock** Komödie im Gemeindesaal So. 31.7., 3.8., 10,8. ,17.8., 24.8. , 31.8., 9.9. , 16.9. , 23.9. und 30.9. je um 20.30 Uhr. Tel. 05675/4361

Wie man in Fieberbrunn mit Theater Geschichte schreibt

Seit 450 Jahren steht ein kleines Schloss in Fieberbrunn im Pillerseetal (inzwischen Schlosshotel Rosenegg). Dieses Jubiläum war Anlass für die Heimatbühne ein Stück Geschichte aufzuarbeiten und auf die Bühne zu bringen. Es handelt sich dabei um das vierte Stück von Wolfgang Schwaiger, das er für die Heimatbühne geschrieben hat. Und die Geschichte hört sich fast unglaublich an, spielen doch europaweite Zusammenhänge und Geschehnisse eine entscheidende Rolle.

Alles dreht sich um die Figur des Hans Rosenberger aus Augsburg. Er war erfolgreicher Kaufmann, handelte mit Juwelen, Pelzwerk, Salz, Weinfässern und Gütern der Montanindustrie wie Stahl, Silber und Kupfer. Sein Imperium erstreckte sich über ganz Europa, Niederlassungen existieren von Moskau bis Lissabon. Als im Jahre 1540 in Oberndorf bei Kitzbühel am Rerobühel Silber entdeckt wurde, löste das nicht nur einen wahren "Silberrausch" aus, sondern auch das Interesse vom Gewerken Rosenberger, der bald ein paar Minen dort besaß. Ein kostspieliges und gefährliches Unterfangen. Für die Zukunft seiner Unternehmungen suchte er sich immer wieder Rat bei bestimmten Astrologen, so auch bei Cyprian Leovitius.

Dann passierte es Schlag um Schlag. Im Jahre 1559 verlor Frankreich den Krieg gegen Spanien und somit die Vorherrschaft in Europa. Der kaum vierzig jährige König Heinrich II. (Henry) verunglückte bei einem Ritterturnier tödlich. Hans Rosenberger, der wie viele andere Patrizier Protestant war, verlor dabei auch seine Forderung an den französischen Hof. Er geriet selbst in große Schulden, der nicht von großen Ausbeuten gekrönte Bergbau nach Silber tat erhöhte die Not des Gewerken. Er muss den Bankrott bekannt geben und entgeht einer Verhaftung nach dem Augsburger Polizeigesetz nur durch die Flucht nach Tirol in sein Schloss bei Fieberbrunn. Tirol litt noch immer an den Folgen der brandschatzenden protestantischen Schmalkalden, die über viele Teile des Landes hergefallen waren und von der Bevölkerung gehasst wurden.

Durch den Zufall, dass zwei seiner Neffen in Frankreich (Bourges) die Rechte studierten, konnte Hans Rosenberger in Kontakt mit dem berühmtesten Astrologen aller Zeiten, mit Nostradamus treten. Es entwickelte sich ein Briefverkehr zwischen den beiden, der noch erhalten ist und ein wertvolles Zeugnis der damaligen Zeit darstellen. Über 300 Jahre waren diese Briefe in einer privaten Bibliothek versteckt und sind nun in der französischen Nationalbibliothek aufbewahrt.

Was rät nun dieser Nostradamus dem in Not geratenen Augsburger in Tirol? Nur das Beste!

"Fahre in Deinen Unternehmungen fort! Die Tage, sie werden kommen, die Sie reich machen werden! Fahre fort, gleich was auch immer geschehen werde!" Rosenberger schickte viel Geld nach Frankreich, je höher die Beträge waren, desto besser wurden auch die Prognosen des Astrologen. Aber die Folgen lassen sich auch anders deuten: in den ersten Jahren des Bergbaus am Rerobühel entsteht nicht nur das tiefste Loch Europas, sondern es sterben an die 700 Knappen in den Gruben durch Schlagwetter.

Rosenberger kann sich durch die Silberfunde nur knapp über Wasser halten, seine Söhne gehen aber einen geraden, kaufmännischen Weg und beginnen mit dem legendären Abbau von Eisen in Fieberbrunn, der später als Pillersee-Stahl zu großer Berühmtheit gelangt.

Durch die Briefe sind viele Details aus dem Leben der Familie von Hans Rosenberger noch erhalten und seine Nöten und Sorgen lassen sich hautnah nachvollziehen. Fleisch genug, um ein Theaterstück zu schreiben, dass sich nur an die historischen Fakten hält. Das Stück geht im Oktober 2005 in die zweite Runde. Wolfgang Schwaiger HB Fieberbrunn Spielleitung: Alois Obwaller

Peter Horngacher als Verweser Heinrich Ruedl vom Schloss Rosenegg

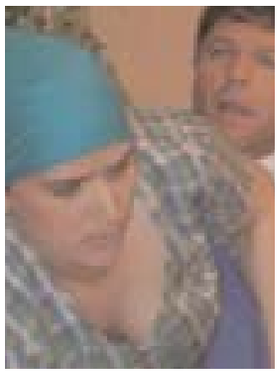
Aus den Spielplänen von Mai/Juni

im Bild: M. Th. Schwaiger überrascht als Lieselotte Reinders einen überforderten Mann

Axams: “Immer wieder nachts um vier” hieß das Lustspiel von Rolf Sperling/Stefan Bermüller, das Juni/Juli am Volkstheater Axams unter der Spielleitung von Heinz Gatscher zu sehen war. Thomas stellt seinem Freund in Beziehungsnöten am Tag sein Bett zur Verfügung. Außerplanmässig kommt die Freundin von Thomas in die, wie sie glaubt leere Wohnung, vorbei und findet den “falschen” Mann im Bett. Weitere Personen tauchen auf und sorgen für ein heiteres Durcheinander.
In dem boulevardesken Spiel geht es um nächtlichen Streit

Zell am Ziller/ Assling: Der “Brandner Kasper” geht um. In Bergland Assling/Osttirol füllte er in der Fassung von Kurt Wilhelm den Saal in mehreren Aufführungen im Juni. Und auf der Bühne war der Himmel los. Weil es unter der Spielleitung von Josef Lukasser so viele SpielerINNEN gibt, wurde der Chor der Seligen mit himmlischem Personal angereichert. Nicht minder üppig in der Ausstattung, Schminke und in Szenenanreicherungen ging eine weitere neue Version des beliebten Stoffes, verfaßt von Spielleiterin Hildegard Lehner, in Zell am Ziller über die Bühne.

Sillian: Die Theatergruppe Sillian begeisterte ihr Publikum heuer wieder mit einem Schwank von Franz Rieder, mit "Hochwürdens peinlicher Irrtum". Nach ca. 25 Proben war es am 28. April endlich soweit. “Die Premiere war ein voller Erfolg und jede einzelne Rolle war hervorragend besetzt. Besonders hervorzuheben sind die spielerischen Leistungen unserer jungen Mitspieler und man kann sagen, dass jeder mit ganzem Einsatz und viel Freude bei der Probenarbeit dabei war. Nach Abschluss der gut besuchten Vorstellungen hat jeder wohl mit etwas Wehmut das heurige Theaterjahr abgeschlossen. Unser Wunsch, ein Gastspiel in Grinzens (Sendersbühne) zu geben, war leider aus terminlichen Gründen nicht möglich. Gerne wollen wir unseren kulturellen Auftrag in unserer Gemeinde auch das nächste Jahr erfüllen und wir werden uns wieder auf die Suche nach einem passenden Stück begeben.” Für die Theatergruppe Sillian, Obmann Gottfried Walder



Fulpmes: Stolz ist das Stubaier Bauerntheater darauf, gleich mehrere Stücke - allerdings der selben Gattung - für seine Gäste auf dem Spielplan zu haben: “Die eisernen Juggesellen, “Der ledige Bauplatz” und “Das “Verlegenheitskind”.

Innsbruck: Die Theatergruppe Grenzenlos - ehemals Jugendbühne Innsbruck - bevölkerte das Theater an der Sill im Juni mit dem Klassiker “Pension Schöller” in der Originalfassung von Carl Laufs & Wilhelm Jacoby. Nähere Information bietet die Gruppe in ihrer Homepage an www.theater-grenzenlos.at.

Götzens: Zum 20-jährigen Bestehen des Theatervereines Götzens hat sich die Gruppe einen Traum erfüllt und im Juni Lumpazivagabundus von Johann Nestroy in der Fassung von F. Rieder gspielt.

Haiming: In der Regie von Karl Schatz an der Heimatbühne Haiming das ländliche Lustspiel von Andy Holzmann “Hilfe, da Huat brennt” im Juni zu sehen gewesen. In Haiming gibt es noch eine zweite Bühne. Sie nennt sich “Besetzungschouch Kreativtheater”. Sie überraschte mit der Märchengroteske “Das Märchen vom goldenen Apfel”. Peter Schaber inszenierte es unter dem Motto: “Drink Coke not Applejuice, es darf kein Apfel gegessen, getrunken oder auch nur angesehen werden.” Er könnte ja vergiftet sein? Nein. Der mächtige Bürgermeister hat ein Abkommen mit einer Getränkefirma, die für ihn lukrativ ist. Er nützt seine Macht aus, um Konkurrenten auszuschalten. Der Autor des Stückes wird auf dem Programmzettel nicht genannt, gar wohl, weil er verbotener Weise in einen Apfel gebissen hat? Bei der versuchten Apfelbißverhinderung waren auf der Bühne 13 Kinder und Jugendliche und 6 Erwachsene beteiligt.

Kirchbichl: "Micky Maus und Einstein" heißt die erste Produktion, die die Volksbühne Kirchbichl in diesem Jahr aufführt hat. Premiere des Lachschlagers war Ende April. Regie führte Lore Martin. Auf der Bühne stehen die Publikumslieblinge Franz Osl, Birgit Koller, Erna Wechselberger und Herbert Tschugg. Und das ist die Handlung: SIE - eine angehende Schriftstellerin und ER - ein verhinderter Studiosus leben zusammen in einer etwas infantil eingerichteten Kleinwohnung, im gleichen Haus wie Lisas Freundin und Förderin Corinna - eine bereits erfolgreiche Schreiberin von Liebesromanen. Lisas Erfolg wird bald zu Mickys "Waterloo".

Und was im Sommer auch noch läuft

Jenbach: Die Volksbühne setzt auf den Boulevardklassiker "Boing-Boing" von Marc Camoletti. Das Stück hatte schon an vielen Volksbühnen großen Erfolg, zuletzt in Reutte. Die Geschichte handelt von einem Junggesellen, der glaubt, sich ein Verhältns mit drei Stewardessen leisten zu können.
Gemeindesaal Wiesing, jeweils 20.30. Uhr, Juli: 12.,26. Aug.: 9., 23. und Sept.: 6. und 13. Karten: 05244/62510 www.volksbuehne.jenbach.at.tf

Kirchberg: "Zwei schrecklich nette Familien" von Jürgen Schuster ist eine sehr gute Stückwahl für eine Tourismusgemeinde im Sommer. Sylvia Pöll schreibt zum Stückinhalt: "Sind Sie eine glückliche, typisch österreichische Familie? Herrscht in Ihrem Eheleben beispiellose Eintracht und Harmonie? Haben Sie Kinder, auf die Sie ganz besonders stolz sind? Oder sind Sie alle etwas ganz Spezielles? Wir suchen die Goldfamilie des Monats." Zwei solche typischen Familien, Wildgruber und Hirnbeiß haben sich zu diesem Wettbewerb gemeldet. Nun wäre aber wichtig gewesen, die Hausfrauen hätten auch ihre Männer und Kinder über das spannende Vorhaben informiert, bevor die Begutachterin sie genauer unter die Lupe nimmt."
Mehrzweckhalle Kirchberg Beginn: 20:30 Uhr Vorverkauf: Tourismusverband Kirchberg und Reisebüro
Jeweils Mittwoch 06 Juli (Premiere), 20. Juli, 03. August, 17. August, 31 August, 07. September

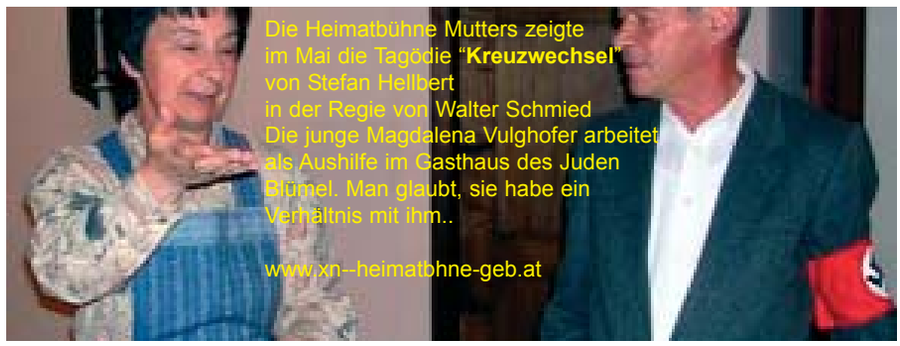
Innsbruck Bierstindl: Nach ihrem Sensationserfolg mit dem Boulevardstück "Funny Money" sind die "Ritter" im Sommer wieder auf Traditionskurs, was nicht heißt, dass ihnen nach weit über tausend Aufführungen mit dem Paradestück "Der schurkische Kuno" die Lust an der Ritterspielparodie vergangen wäre. Zu erinnern ist, dass sich Ritterspiele in Form von Events mit Einblicken in das bunte und kampflustige Leben des Mittelalters heute großer Beliebtheit auf allerlei Burgen erfreut. Vor hundert Jahren haben sich Bauernbühnen in erster Linie als Ritter auf der Bühne gezeigt, also heißt das traditionsreiche Bauerntheater im Kulturgasthaus Bierstindl denn auch "Ritterspiele"
Termine: 1., 2., 8., 9., 15., 16., 22., 23., 29., 30. Juli 2005 jeweils um 20 Uhr im Theatersaal des Kulturgasthaus Bierstindl www.bauerntheater.net

Mayrhofen: Die Volksbühne Mayrhofen hat für den 7. Juli die Premiere von "Der Heiratsschwindler" von Andreas Baumgartner (Hans Gnant; immer wieder gerne gespielt, zuletzt lief von ihm der Schwank "Briefwechsel" in Inzing) angekündigt. Zum Inhalt: In der Pension Waldesruh, werden die Damen zum Kongress der "Vereinigung umweltbewusster Frauen" erwartet. Das Stubenmädchen Kathi wird angehalten nicht nur auf Sauberkeit in der Pension, sondern auch auf die sittliche Einhaltung der Hausordnung zu achten. Dies gestaltet sich im Laufe der Zeit jedoch als schwierig.
Europahaus Mayrhofen, jeweils um 20.30 Uhr: Juli: 7., 21., 28., Aug.:45., 11., 18., 25. Sept.: 1.,8., 22.- Vorverkauf unter Tel. 05285/6750, Fax. 6760-33 oder per Mail: europahaus@mayrhofen.at

Tux: Im Gemeindesaal Tux im Zillertal hat der "verflixte Führerschein" *am 13. Juli Premiere. Mit jeweils Beginn um 20.30 Uhr weiters: am 27. Juli, dann iam 10. und 24. Aug. und am 7. und 21. September Tel.: 05287/8506*

Finkenberg: Die Volksbühne zeigt in der Aula der Volksschaule den Schwank von Erika Elisa Karg "Perle Paula macht Karriere"
Premiere 26. Juli; im Aug.: 10., 24., 30. und im Sept.: 14. Karten.: 05285 62673

und viele, viele Vorstellungen an ca. 50 weitereren Bühnen...



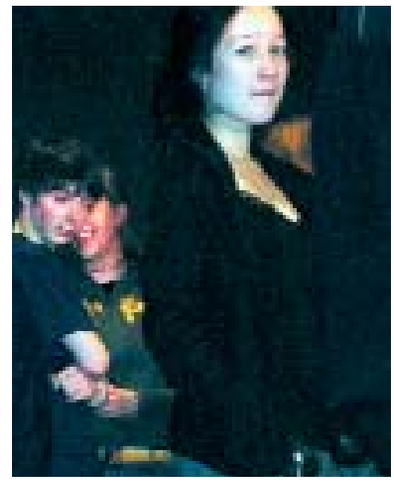
Schultheater überall...

In der freien Waldorfschule Innsbruck: In der Waldorfpädagogik Rudolf Steiners hat das Theaterspiel eine zentrale Bedeutung als Instrument der "Erziehung zur Freiheit".
Seit dem Schuljahr 2003/04 bietet die freie Waldorfschule Innsbruck Theaterprojekte in allen Klassenstufen an. Ziel ist unter anderem auch die Förderung der Wachheit und der Kreativität, das individuelle und soziale Lernen, Selbstbewusstsein und Teamfähigkeit, Kompetenzen die in der heuten sozialen Gesellschaft und in der Arbeitswelt immer wichtiger werden.
Die 12. Klasse der freien Waldorfschule bearbeitete unter der Regie von Ulrich Eise das Stück "Die Nashörner" von Eugéne Ionesco. Dieser rumänische Autor gilt als einer der wesentlichsten Vertreter des absurden Theaters und "Die Nashörner" sind wohl sein bekanntestes Werk. Dargestellt wird, wie sich Menschen in Nashörner verwandeln und in eienr Welt der Anpassung nicht mehr zu iher Individualität zurückfinden.

Die Kammerspiele luden ein: Vorhang auf hieß es am 30. und 31. Mai für 17 Amateurtheatergruppen, die der Einladung des Landestheaters zu den alljährlichen "Schultheatertagen" in den Kammerspielen folgten.
Mit zum Teil hervorragenden Produktionen konnten die jungen SchauspielerInnen das Publikum begeistern. Die Palette reichte von Eigenproduktionen über Sketches, Märchen, Musicals bis hin zu Klassikern wie z.B. "Die schlimmen Buben" von Johann Nestroy.
Nicht nur Schultheatergruppen konnten ihr Können beweisen. Bunt durchgemischt wurden die beiden Tage noch zusätzlich mit drei Beiträgen des Instituts für Romanistik, die an den Abenden auf spanisch, italienisch und französisch für Unterhaltung sorgten. Die katholische Jungschar beeindruckte mit einem schwarzen Theater und zu guter Letzt waren auch noch die ganz Kleinen ganz Groß. Die Rede ist von den Theaterflöhen und dem Kinderballett des Landestheaters. Eines aber hatten alle gemeinsam: Die unübersehbare Spielfreude.

Borg spielt Beziehungskiste: Inhalt: Eine Gruppe von Jugend-lichen will unter der Leitung einer jungen Regisseurin ein Stück zum Thema Liebe/Beziehung aufführen und sucht nach einem geeigneten Text. Es werden Szenen aus verschiedenen älteren (Shakespeare, Goethe, Schnitzler, Brecht) und modemen (Jelinek, Schimmelpfennig, Staffel, Walser) Stücken auf ihre Aussagen hin dargestellt und kritisch kommentiert. Die Haltung und Erwartungen Jugendlicher gegenüber schwieriger, klassischer, moderner Literatur werden deutlich. Zur Ergänzung entwerfen sie eigene Szenen.

oben: Die "Haller Wertesten" mit ihrer Eigenproduktion "So happy togheter" in den Kammerspielen Regie: Susanne Jäger
links unten: Die Nashörner greifen die letzten verbleibenden Menschen an. Doch der starke Wille lässt sie am Ende doch noch zurückweichen
rechts unten: Gruppe Spiel-BORG: 12 Mädchen und drei Burschen im Alter von 15 bis 18 Jahren Regie: Almud Magis



Volksschau-spielforschung und Praxis

Seit 1850 ist Innsbruck das bedeutendste Zentrum der deutschsprachigen Volksschauspielforschung mit einer Kontinuität wie sonst nirgendwo. Dabei löste sich bereits Adolf Pichler ("Über das Drama des Mittelalters in Tirol", Innsbruck 1850; "Über Bauernspiele in Tirol" etc.) von den Mustern germanistischer Forschung und verstand sein Forschen im Zusammenhang mit der praktischen Anwendung. in der Aufklärungsarbeit. Das darstellende Spiel verstand er u.a. als ein Mittel gegen den Aberglauben.

Nach der Erforschung vor allem des reichen Volksschauspielwesens im Mittelalter begann auch schon bald das Interesse am Spielgut der Gegenwart.

Die Intensität der Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis erreichte um 1900 nicht zufällig analog zur Bedeutung des Volksschauspieles im professionellen Bühnenleben (Karl Schönherr, Franz Kranewitter, Hans Renz, Exl - Bühne) einen Höhepunkt. Markant waren die Arbeiten von Adalbert Sikora ("Kampf um die Passionsspiele in Tirol im 18. Jahrhundert"; "Das Verbot der Volksschauspiele 1751 und seine Folgen"; "Zur Geschichte der Volksschauspiele in Tirol" etc.), J.E. Wackernell ("Altdeutsche Passionsspiele" aus Tirol, Graz 1897) C. Weinhold ("Weihnachtsspiele und Lieder.") R. Jenewein ("Alt-Innsbrucker Hans-Wurst-Spiele", "Das Höttinger Peterlspiel", Innsbruck 1903.

Fünfzig Jahre lang war darauf hin Volksschauspielforschung in Tirol mit dem Namen Anton Dörrer verbunden, wobei auch für ihn die praktische Anwendung schon am Beginn seiner Forschungstätigkeit ("Das Erler Passionsbuch für 1912", Innsbruck 1912) stand.

Die Akademie der Wissenschaften brachte dann in den 70er Jahren umfassende Untersuchungen zum Theater in Tirol im Rahmen einer vielbändigen Theatergeschichte Österreichs heraus, die nicht minder entscheidenden Einfluß auf die Umsetzung von tradiertem Spielgut in neuer Form hatten. Am Institut für Europäische Ethnologie an der Uni Innsbruck sind unterschiedlichste Kapitel der Volks-theaterforschung zuletzt durchgehend seit 10 Semestern am Lehrplan.

Mehrere Studenten haben auch das Angebot wahrgenommen, in der stark frequentierten Leihbibliothek des Theater Verbandes Tirol praktische Erfahrungen zu sammeln, was vor allem nach Auflösung der Institutsbibliotheken an der GeiWi gerne angenommen wird. e.s.

Turandot und die Die Hexen 2 von Imst

Fabelhaft: Kaum anderswo in Tirol wird die Vernetzung von Volkstheater und Jugendtheaterarbeit so groß geschrieben wie in Imst. Für das Projekt “Fabelhaft” holte sich der Initiator vom Theater “humiste”, Herbert Riha, die Professionisten des Innsbrucker Westbahntheaters. Somit geht diese Zusammenarbeit bereits ins dritte Jahr. Neben Seminaren kündigt “Humiste” nicht nur die Beteiligung am „Festi-val der kleinen historischen Städte“ an, das 2005 in Kufstein stattfindet, sondern berichtet auch von den intensiven Vorbereitungen zur Som-merpremiere im Hof der der Schafwollspinnerei Meringer. Vor bald zehn Jahren hat der Besitzer den Hinterhof für ein Jahr zur Bespielung ausnahmsweise freigegeben. Inzwischen zählt er zu den treuesten Unterstützern und Freun-den der Bühne, die jährlich an die 5000 Zuschauer anzulocken versteht.

Turandot: Turandot ist vor allem als Oper, von Giaccomo Puccini 1926 geschrieben und uraufgeführt, berühmt und bekannt geworden. Aber die Geschichte der grausamen Prinzessin Turandot ist viel, viel älter: Der Name "Turandot", eigentlich "Turanducht", übersetzt: "Turaniertochter" stammt ursprünglich aus dem Persischen und ist die Heldin einer Erzählung aus der orientalischen Märchensammlung 1001 Nacht. Die Prinzessin Turandot gibt den Bewerbern um ihre Hand Rätsel auf und lässt diese töten, falls sie die richtigen Antworten nicht kennen. Doch schließlich verliebt sich Turandot doch noch in einen der Bewerber, der zudem noch alle Rätsel zu lösen weiß.....

Juli: 15. Juli., 22./23., 29./30. August: 5./6., 19./20., 26./27., Septeber: 2./3./4. Beginn: 20 Uhr 30 Karten: TVB Imst-Gurgltal +43 (0)5412 6910 www.humiste.at

Sensationell Hexe 2: Die Musik-Hauptschule Imst Unterstadt feierte ihr Musical Hexen 2, das begeisterte Aufnahme gefunden hat und eine entsprechende Würdigung im nächsten Heft “SPIEL3/2005” finden soll. In einem Eigenbericht unter www.mhs-imst.tsn.at/06_diverses/hexen wird der Inhalt mitgeteilt.

“Es war einmal... So könnte unsere Geschichte durchaus beginnen, denn es klingt wie ein Märchen – und märchenhaft ist sie durchaus! Wir befinden uns in einer kleinen Stadt namens Imst. Dort gehen Wiltrud und ihre fünf Freunde zur Schule, wo sie – wie in ihrer Freizeit auch – wie Pech und Schwefel zusammenhalten. Wiltruds Großmutter – eine recht ungewöhnliche alte Dame – liegt im Sterben. Was niemand weiß – sie ist eine Hexe, die nach ihrem irdischen Tode ins gar nicht mehr irdische, ewige Hexenreich aufgenommen werden wird. Als Nachfolgerin hat sie ihre Enkelin Wiltrud bestimmt, doch diese weiß noch nichts von ihrem Schicksal. Sie beauftragt die beiden Raben Ruppi und Zwetschke, Wiltrud auf Schritt und Tritt zu begleiten. Die Großmutter vermacht in der Nacht ihres Todes Wiltrud ihr Hexenbuch. Mit diesem hat es Seltsames auf sich. Wie ist es vom Krankenhaus in den Keller gekommen? Warum lässt es sich nur von Wiltrud öffnen? Auch birgt es so manchen folgenschweren Zauberspruch – z.B. für Zeitreisen. Und genau das passiert auch. Wiltrud hext – so glaubt sie zumindest - sich und ihre Freunde ins pestverseuchte Imst. Nun ist es Zeit eine weitere Tatsache zu erwähnen: Nicht nur die Raben beobachten Wiltruds Schritte, sondern auch der oberste Hexenrat. Ihm gehören die böse Hexe Malicia, die sanfte Hexe Araxa und die mächtige Oberhexe Stampa an. Sie entscheiden letztendlich, ob Wiltrud würdig ist, das Erbe ihrer Oma anzutreten. Darum funken sie bei Wiltruds Hexereien immer wieder dazwischen, damit diese sich und ihre Freunde „mit kühlem Hexenverstand“ wieder aus dem Schlamassel zieht...”

Spurki Uraufführung von Kindern für Kinder in Oberhofen

In der Landschaft der Süddeutschen Freilichtspiele zählen Kinderstücke zu den größten Kassenmagneten. In Tirol beschränkt sich der große Kindertheatertumult auf die “stille Zeit” und den Schulschluß. Darüber hinaus haben einige Gruppen, von den “Bühnenflöhen” in Kufstein bis zum Landesjugendtheater, vom Ensemble im “Stromboli” in Hall bis hin zu kindgerechten Musiktheaterproduktionen an mehreren Schulen starke Eigenprofile - Gerade war in Grinzens “Ronja Räuberstochter” ein großer Erfolg -. Uraufführungen wie "Spurki und die Hexe" in Oberhofen allerdings haben Seltenheitswert. Nach dem "Zauberkristalls" wird diesmal ein Märchen-Musical von Kindern und Erwachsenen für kleine und große Zuschauer ab 4 auf die Bühne gebracht.

Die in Inzing lebende Autorin Petra Hillebrand, die Kinderbücher schreibt und einige Werke bereits im Tyrolia - Verlag veröffentlicht hat, verfasste das Märchen vom Kobold Spurki und der Hexe Hixi. Johannes F. Heiß hat das wunderbare Stück vertont und führt auch Regie. Die Choreographie studierte Elke Hörmann mit den Darstellern ein.

Zum Inhalt: Die spannende Geschichte handelt vom Kobold Spurki, der das Schabernacken nicht lassen kann und dadurch in Teufelsküche mit der Hexe Hixi kommt. Fantastische Märchenfiguren wie das Betthupferl Sprungungerli, die Traumelfen und der Gute-Nacht-Express Tschutschu laden Jung und Alt ein, sich verzaubern zu lassen…. Die Uraufführung fand am 1. Juli statt. Vorstellungen waren is zum Schulende vorgesehen.

Figurentheater im Bierstindl

Sonntag, 3.7.
Ferdinand hat Zahnweh
ab 3
Kasperlbühne Larifari

Sonntag, 10.7.
Kasperl jagt den Räuber Stinkestiefel
ab 3
Sendersbühne Grinzens

Sonntag, 17.7.
Kasperls neue Abenteuer
ab 3
Titiritera (Angela Schremms)

Sonntag, 28.8.
Die Abenteuer des Kater Mutz
ab 3
Buntes Puppenkarussell

Sonntag, 4.9.
Der verliebte Prinz
Ab 4

Titiritera
Sonntag, 11.9.
Das goldene Haar (vom Sonnenpferd)
ab 3
TUPILAK – Marionetten & Figuren

Kartenreservierung: 0512 / 57 57 57

Eintritte: Kinder 4,- Euro, Erwachsene 6,- Euro

Im Bild: “Fressen und Gefressenwerden” hieß das Motto einer Spielaktion, bei der sich TUPILAK in einen gefräßigen Wurm verwandelte und sich bis zu seiner Rückverwandlung absurd gebärdete.

Bild oben:Reinhard Forcher als Puck in der Schultheaterproduktion Sommernachtstrauma" 1986
Bild Mitte: Gerhard Brandhofer "Der Theatermacher"
Bild darunter: Schlagabtausch zwischen Amtsdiener und Nachtwächter in "Freiheit in Krähwinkel"

20 Jahre Abendsch

2005 ist ein Jubiläumsjahr: Österreich feiert 60 Jahre Zweite Republik und 50 Jahre Staatsvertrag, das Abendgym. Innsbruck sein 60 jähriges Bestehen. Außerdem kann die Schule, deren Spielgruppe Mitglied des Theater Verbands Tirol ist, auf zwei Jahrzl? ehnte intensive, erfolgreiche Theaterarbeit zurückblicken.

Anfänge: 1983, kurz nachdem Gerhard Brandhofer die Leitung der Abend-schule übernommen hatte, ging er daran, eine Theatergruppe am Abendgymnasium ins Leben zu rufen. Im Schuljahr 1984/85 stand wegen des Erfolges der ersten theatralischen Versuche die unverbindliche Übung Darstellendes Spiel mit zwei Wochenstunden auf dem Schulprogramm. Die Abendschule Innsbruck war damit das erste Gymnasium für Berufstätige, das seinen Studierenden ein derartiges Fach zur Förderung und Entwicklung der persönlichen Ausdrucks- und Präsentationsfähigkeit innerhalb des schulischen Rahmens anbot. Gerhard Brandhofer hatte dafür einen Schulversuchsantrag beim Ministerium eingereicht und die Zustimmung zur Durchführung erhaten.

‚Mehrwert' des Theaters: Darstellendes Spiel an einem Gymnasium für Berufstätige ist etwas Außergewöhnliches, allein schon deshalb, weil es keineswegs selbstverständlich ist, dass berufstätige Studierende neben Arbeit, Schulbesuch und oft auch Familie freiwillig an zusätzlichen Terminen, meist am Wochenende, in die Schule kommen, um Theater zu spielen. Außerdem sind die TeilnehmerInnen an der unverbindliche Übung bereit, sich auf neue Methoden einzulassen, dabei bisweilen über ihren Schatten zu springen und im Falle einer Aufführung konzentriert und diszipliniert an einem vorzeigbaren Produkt zu arbeiten.
Was motiviert also Studierende seit nunmehr über zwei Jahrzehnten an der unverbindlichen Übung teilzu nehmen? Reinhard Forcher, heute Schauspieler am Landestheater, erklärt, dass es vor allem der Spielleiter, Gerhard Brandhofer, gewesen sei, der ihn mit seiner Theaterlei-denschaft angesteckt und es verstanden habe, seine Kreativität zu wecken und ihn zum Spielen zu "verführen". Durch seine wertschätzende Art der Leitung habe dieser ihn ermutigt, seine Begabungen freizulegen und selbstbewusst auszuleben.
Eine Studierende, die nur ein paar Semester die Abendschule besuchte, bezeichnete ihre Beteiligung beim Medea-Projekt im Schuljahr 1996/97 als eine für sie existentiell wichtige Erfahrung, für die allein sich der Schulbesuch gelohnt hätte.
Viele TeilnehmerInnen der unverbindlichen Übung weisen darauf hin, dass sie im Spiel Ängste und Hemmungen überwunden, sich selbst und andere besser kennen gelernt sowie neue Seiten an sich entdeckt hätten. Sie betonen, dass Theaterspielen ihnen Schwung verleihe und ihnen helfe, sich vom Alltagsstress zu befreien und im Berufsleben wie auch privat selbstsicherer aufzutreten.

Stellenwert des Theaters für den Unterricht: Gerhard Brandhofer erkannte auch den Stellenwert theaterpädagogischer Methoden für den Unterricht. In seinen Fächern beschäftigte er sich mit den Möglichkeiten von "Drama in Education", um die Autonomie der einzelnen Studierenden zu fördern, ihnen den Rücken zu stärken und ihre Handlungsfähigkeit zu vergrößern. Durch seine Haltung zu innovativen pädagogischen Konzepten ermutigte er junge KollegInnen mit theaterpädagogischen Methoden im Unterricht zu arbeiten und dabei zu erkennen, dass das Medium Theater auch eine lustvolle Annäherung an schwierige Themen und Texte ermöglicht. Beim szenischen Arbeiten, beim szenischen Denken, beim Entwickeln von Bildern zu abstrakten Sätzen, Dialogen und Reden werden diese auf ihren Inhalt hin untersucht, ihre Aussagen erfasst, begreiflich gemacht und hinterfragt. Aus diesem Grund kommen theaterpädagogische Methoden immer öfter auch im Geschichte- bzw. Fremdsprachenunterricht zum Einsatz, um den Studierenden neue Zugänge zu oft sehr schwierigen Inhalten zu ermöglichen.

Zum Jubiläumsjahr: "Freiheit? In Krähwinkel?": Im Theater-Jubiläumsjahr 2004/5 beschäftigten sich die TeilnehmerInnen der unverbindlichen Übung Darstellendes Spiel mit "Freiheit in Krähwinkel", einer Posse von Johann Nestroy.
Nestroys satirisches Spiel, in dem er den Kopf schüttelt über die politische und soziale Wirklichkeit seiner Zeit, inspirierte die Gruppe über ähnliche Phänomene in der Gegenwart nachzudenken, wie dem Rückzug ins Privatleben, dem immer stärker werdenden Bürokratismus, den Versuchen der politisch Verantwortlichen die bürgerlichen Freiheiten, wie z. B. das Demonstrationsrecht, in Frage zu stellen oder die freie Meinungsäußerung durch Beeinflussung der Medien einzuschränken.

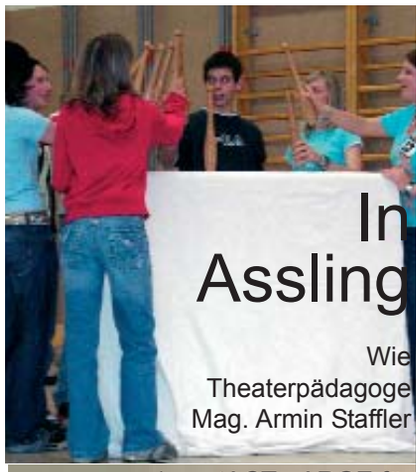
ıultheater

In der Werkstattphase erarbeiteten die SpielerInnen in freien und gelenkten Improvisationen Szenen zu den Themen Spitzelwesen, Zensur, Un-terdrückung, Revolution und Freiheit. Die Methoden des choreographischen Theaters nach Tadäusz Kan-tor, bei der Gesang, Rhythmus, tänzerische Elemente und das Zusam-menspiel des Ensembles eine wichtige Rolle spielen, prägten die Spiel-prozesse und damit auch die Aufführung: da wurden Bilder von "Idyllen in den eigenen vier Wän-den", von "vorauseilendem Gehor-sam" und "despotischem Bürokratis-mus" gezeigt, da sah man den verbalen und auch körperlichen Schlag-abtausch zwischen dem "freisinnigen" Nachtwächter und dem obrigkeitshörigen Amtsdiener, da kritisierte der Freidenker Ultra die Haltung des Zeitungsherausgebers gegenüber der Zensur, da wurde der dürftige Zeitungsinhalt durch einen Chor von SpötterInnen verlacht, schließlich mit Gesang, Rhythmus und Tanz der Umsturz geprobt und laut über die persönlichen Vorstellungen von Freiheit nachgedacht.
Im März 2005 war das Ergebnis dieser theatralischen Auseinandersetzung mit dem Biedermeier unter dem Titel "Freiheit? In Krähwinkel?" auf der Schulbühne zu sehen. Die Schauspieltruppe bekam neben stürmischem Applaus auch sehr viel Lob von Fachleuten aus Theaterkreisen.

Theater als Beitrag zur Schulkultur: Als Leiter der unverbindlichen Übung hat Brandhofer vor Jahrzehnten Standards gesetzt, die im Tiroler Schultheater erst in jüngerer Zeit erreicht werden. Preise und Einladungen zu Festivals innerhalb und außerhalb Österreichs, wie etwa der Auftritt bei der Frankfurter Buchmesse mit einer Dramatisierung von Jandl-Gedichten stellen dies unter Beweis.
Aus den ersten Gehversuchen der "Theaterkrabbelstube" unter Gerhard Brandhofer hat sich innerhalb kurzer
Zeit eine Theatergruppe entwickelt, deren Leistungen nicht nur in Insiderkreisen Beachtung und Anerkennung fanden. Damit legte er den Grundstein für die weitere Theaterarbeit an der Schule. Auf dieser Basis konnten von den verschiedenen SpielleiterInnen und Studierenden zwei Jahrzehnte lang unterschiedlichste Regiekonzepte, verschiedenste Theatermethoden und eine breite Palette von Spiel- und Darstellungsformen ausprobiert und umgesetzt werden.
Zwanzig Jahre nach ihrer Einführung ist die unverbindliche Übung Darstellendes Spiel von einem anfänglich kräftigen Spielbein zu einem nunmehr unverzichtbaren Standbein der Schulkultur am Abendgymnasium Innsbruck geworden.

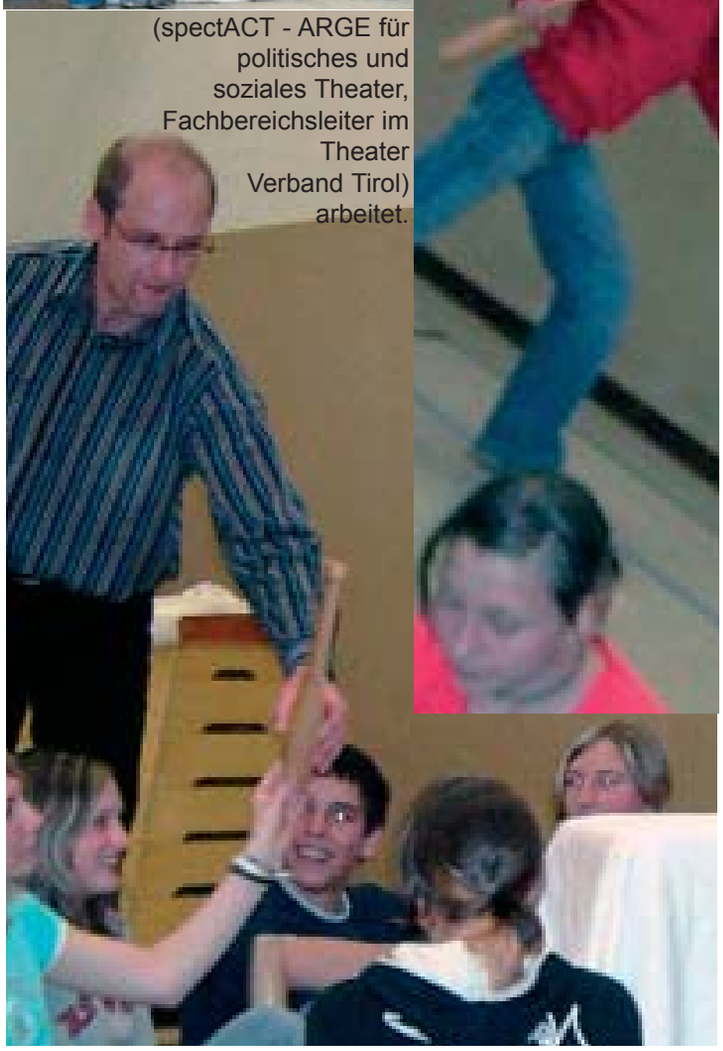
Mag.Irmgard Bibermann

"Die kahle Sängerin" Eugene Ionesco
unten links:Bürgermeister, Amtsdiener und Frau des Amtsdieners planen die Niederschlagung der Revolutien
Bind unten: Alptraum des Krähwinklers Bürgermeister



In Assling

Wie Theaterpädagoge Mag. Armin Staffler (spectACT - ARGE für politisches und soziales Theater, Fachbereichsleiter im Theater Verband Tirol) arbeitet.



Eine Jugendclique trifft sich zu einer Geburtstagparty, die eskaliert, weil einerseits einige Jugendlichen mit ihren Beziehungen nicht zurecht kommen und andererseits weil zuviel Alkohol im Spiel ist.
Der Teilnehmer Markus Wurzer berichtet:
Also, i fong oanfoch amol gonz von vorne on, wo i von dem gonzn kehrt hon woa i ehrlich gsog ziemlich skeptisch, wie die meischtn, oba i hon mi oanfoch amol ongmeldet und wie da armin gsog hot, hon mia net gwisst af wos genau mia ins do hitz einlossn. die übungen oba nochan woan voll supa und es hot mia persönlich a olba bessa gfolln, de gonzn übungen oanfoch supa und wos mia a wichtig woa das der spass imma a wichtiger faktor woa und des net so a "eingfrorene" soche woa. wos mi gewundert hot das mia erscht so spot nochan mitn eigntlichn theater ongfongen hon, oba des woa genau richtig so. wos mi selbo volle gwundert hot woa, ols da armin am somstog gonz zum schluss vom tog ausn gongen isch und gsog hot: so in 20 min kimm i wieda und nochan hot des a stück beinonder, i hon ma lei gedenkt, puh...des konn wos wärn, mia? mia solln do hitz a theater stück erfindn? und genau do sein nochan de gonzn übungen aufoamol brauchbor gwordn und mia hom uns des stück zomgebastlt, voll supa. an dem obnd sein mia nochan voll eifa hoamgongen und hom weitagebastlt und i hons schon goa nimma af morgn dawortet... des woa nochan sowieso ist beste, innaholb von 3 stund hon mia do des stück, de kurze szene vom vortog imma weitaausgebaut, szenen ongebaut usw... des hot mi eigntlich am meistn fasziniert, wie do is stück nochan imma weiter gewochsn isch, imma bessa wordn isch...es woa oanfoch supa des mitzuerlebn und mitzubastln. wos a brutal wichtig und fein woa, das ma ins selba in text und is gonze stück selba ausdenkn gekennt hon... tjo und wos soll i zi da aufführung sogn, de woa oanfoch a wahnsinn, so viel leid sein kemmen und wie de olle mitgeton hom und wie i kehrt hon wies olln so guat gfolln hot...oanfoch supa! a is gonze drumherum mitn essn und de gonzn pausn und de kloane "nochfeier" danoch, big compliment
edith ;) an der stelle mecht i im armin a noamol a big compliment ausrichtn, echt supa gmocht;) Danke und schenen gruaß noch nordtirol!
und de gonze erfohrung wie mia se bei dem workshop gsommlt hon, hon i heint in da schual sogoa glei ondwendn gekennt! mia hom nämlich vom stück hamlet, des ma grod beorbeitn, an sotz aussuachn gmiast, der uns beeindruckt und den nochan in verschiedenen stimmungslogn sprechn und do isch mia des gonze natürlich zi nutzn kemmen, i hob mi mehr getraut usw... obschließnd konn i lei sogn das mia des wochnende supa getaugt hot und i sofort wieda ba so ana veronstoltung dabei war! und i glab do sprich i a füan rescht der gruppe. so des woa mei rückmeldung, i glab i hon olles gsog.

Live on stage Jugendland KünstlerKinder

Verrückt geht es zu bei Jugendland KünstlerKinder und den jungen schauspielbegeisterten von “Live on stage”. Sie treffen sich schon seit mehr als einem Jahr wöchentlich mit den Theaterprofis Markus Plattner und Michel Heil, spielen sich frei, leben sich aus, nehmen spielerische Herausforderungen an, erleben kreative, spontane Höhenflüge.

Der Erfolg dieser Gruppe ist leicht zu erklären: freie Improvisationen, Theatersport, freches und experimentelles Theater waren jene Zutaten, die von Anfang an auf dem Speiseplan dieser Gruppe standen. Mehrere sehr ansprechende Produktionen waren das Resultat und Ansporn nun einen Schritt weiter zu gehen.

Plattner und Heil arbeiten mit den Jugendlichen seit einigen Monaten nach Merthoden von Strasberg, Stanislawski, Chechov und die Jugendlichen nehmen die Herausforderungen an. Junges, spontanes Theater auf hohem Niveau ist das Ergebnis.

Ziel den regelmäßigen Übungen gehört das Zulassen und kanalisierte Vermitteln von Emotionen, das produktive Zulassen von Wider-sprüchen, kurzum die Schaffung ei-nes Repertois von Ausdrucksmög-lichkeiten, die für die Jugendlichen jederzeit abrufbar sein sollen. Sie sollen Empfindungen wachrufen, bestimmte sinnliche Empfindungen ins Bewusstsein holen (eine saure Zitrone, warmen Kaffee, etc.) und über Monologe, Dialoge und Improvisationen jene Fähigkeiten erlernen, die sie beim Sprechen eines Textes, beim Ausleben einer Rolle in einem Stück später brauchen werden.

Ein logischer Weg, den die Jugendlichen bei “Jugendland Künstlerkinder” gemeinsam mit Plattner und Heil gehen. Kein fertiges Stück, das a la Schulschauspiel zur Aufführung gebracht wird, kein zu frühes Verheizen von Fähigkeiten, die noch wenig vorhanden bzw. gereift sind, keine stures Auswendiglernen und "Aufsagen" von Texten, sondern ein "sich-einem-großen-Ziel-annähern" unter professioneller Betreuung - das passiert bei “Live on stage” und hat in dieser Form absoluten Seltenheitswert in Tirol.

Plattner und Heil nehmen die Jugendlichen in ihrem Anliegen ernst. Sie begleiten sie auf ihrem Weg. Dabei fasziniert die beiden die gedankliche Leichtigkeit der jungen Menschen ungemein.

Plattner: "Wenn ein Jugendlicher eine Cola-Dose in der Hand hält, dann ist das keine Cola-Dose sondern ein Raumschiff".

Die Jugendlichen verfügen jetzt schon über ein schauspielerisches Know-how, das manchen älteren "Artgenossen" fehlt. Sie lernen damit umzugehen und reifen als Menschen und Schauspieler. Dabei steht allerdings der Spaßfaktor ganz zentral im Blickpunkt aller Beteiligten.

Heil: "Nur Strasberg oder Stanislawski ist nach einem langen Schultag nicht immer leicht verträglich. Deshalb gehe ich mit den Kids auch immer wieder einen Schritt zurück zu Improvisationsübungen wie "Freeze" oder einer "Rede mit fremden Händen", damit der Spaß an der Sache voll zum Tragen kommt."

Eine ungemein interessante Mischung hat sich hier bei Jugendland KünstlerKinder und den Jugendlichen von “Live on stage” entwickelt Man muss es sehen oder selbst ausprobieren, um zu wissen, wie es wirklich ist. Live erleben und kennen lernen kann man es und sollen es vor allem Jugendliche zwischen 13 und 17, die über das herkömmliche Schulspiel hinaus noch mehr wagen und erfahren wollen.

Mag. Florian Schieferer, Projektleiter
Tel.: 0512-23 82 96
oder 0699-1341 8010
E-Mail: kuenstlerkinder@chello.at

WÜNSCH

TONANLAGEN
LICHTANLAGEN
BÜHNENTECHNIK
DUFTMASCHINEN
GLASFASERTECHNIK
VIDEOPROJEKTIONEN
SEMINARRAUMTECHNIK
GLASFASERTECHNOLOGIE
INSPIRATIONSTECHNOLOGIE

Technologiezentrum
E.-Bodem-Straße 5 A-6020 Innsbruck

Tel. +43-512-36 16 96
office@wuensch.at